

Bezugspreis:
Wochen 20 Pf. Dringende 10 Pf., durch die Post bezogen
vierfachwöchentlich 15 Pf. extra Verhältnis.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die tägliche Zeitung über den Raum 10 Pf., für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitung 30 Pf., für auswärts 50 Pf. Verlagen-
gebühr pro Laufend 10 Pf. Alte
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitlagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 275.

XVI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.



Wiesbaden, 23. November.

Zur Reichsgründungsfeier.

Heute sollen die Reichsboten den Bollorienentwurf als erste Abschlagszahlung zugestellt erhalten. Der Etat ist noch im Bundesrat, in den ersten 14 Tagen wird ihn der Reichstag nicht erhalten. Die Ursache der Verzögerung liegt in den bekannten Finanzschwierigkeiten. Auf welche andere Weise das Problem der Finanzsicherheit, die Bewahrung der Bundesstaaten vor allzu kräftigen Ansprüchen seitens des Reiches, zu lösen ist, das dürfte den Bundesrat noch Zeit und Mühe kosten.

Der Reichstag hat es besser. Raum, den er sich verharrt hat, sorgt jovialen und flugen Sinnen. Graf Bülow dafür, daß ein parlamentarischer Abend im Kanzlerpalais die Volksvertreter vereint. Schon für Mittwoch, den 27. d. W., ist dieser erste parlamentarische Abend in Aussicht genommen. Eine vortreffliche Gelegenheit, obwohl eine zwanglose Unterhaltung beim Glase Wein über den Bollorienentwurf herbeizuführen, Verhandlungen vorzubereiten unter den parlamentarischen Führern und in kleinen, intimen Kreisen Parolen auszugeben über die Intentionen und Aussichten der Regierung. Auf parlamentarischen Abenden ist schon so manches Kompromiß im Zeitraum weniger Stunden zu Stande gebracht worden, das Wochen hindurch nicht gelingen wollte. Graf Bülow mit seinen gesellschaftlichen Gaben, seiner geschickten Art, die Gemüther bewegende Fragen des "tragischen" Charakters zu entflecken, die Dinge von der besten und günstigsten Seite zu betrachten, Graf Bülow ist der Mann dazu, die Bollorienfreunde zu sammeln und unter einen Hut zu bringen. Es gilt, die maßgebenden Persönlichkeiten des Centrums, der beiden konservativen Fraktionen und der Nationalliberalen für den Gedanken empfänglich zu machen, daß der Bollorienentwurf im Einzelnen wie jedes Werk seine Schwächen und Fehler hat, im Ganzen aber mehr ist, mit vereinten Kräften durchgesetzt zu werden. Da die erste Abstimmung des Bollorien-Entwurfs bald, jedenfalls vor der Staatsberatung, beginnen soll, so die ersten Fraktionssitzungen den Entwurf einer vorläufigen Kritik unterziehen werden, so ist jeder Tag nach Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen losbar, auch wenn die Begründung zum Bollorien, wie es neuerdings heißt, wegen Unmöglichkeit noch auf sich warten lassen sollte. Die Begründung ist be-

achtenswert, aber sie übt schwerlich auf die Stellungnahme der Parlamentarier entscheidenden Einfluß, und wäre es ein Meisterstück der Rechtfertigung der Regierungsbüchsen.

Die Kritik am hessischen Hofe.

Aus Darmstadt wird das Eintreffen der Prinzessin Heinrich von Preußen, der dritten Schwester des Großherzogs gemeldet. Deinen Aufenthalt soll mehrere Wochen dauern.

Das Großherzogliche Paar, dessen Hochzeit bevorstehen dürfte, hat sich am 19. April 1894 vermählt. Unter außerordentlicher Prachtentfaltung wurde die Hochzeit in Coburg gefeiert, welches Städtchen damals eine solche Menge fürstlicher Hochzeitsgäste beherbergte, wie wohl noch selten zusammen waren. Sicher hat sich keiner der Hochzeitsteilnehmer träumen lassen, daß das Glück des jungen, freudestrahlenden Paars nur von so kurzer Dauer sein sollte. Die Célébration fand im Residenzschloß statt und wurde durch den Coburgischen Staatsminister von Stremann vollzogen, wobei die Königin Victoria als Begründerin der mit dem Schlosse verbundenen Hoffeste erfolgte die kirchliche Trauung. Rechts vor dem Großherzog hatten die Prinzen Heinrich und Wilhelm von Hessen und links von der Braut deren Vater, der Herzog von Coburg, Platz genommen. Unmittelbar hinter dem Brautpaar befanden sich Kaiser Wilhelm, die Kaiserin Friederike, die Königin von England, der Prinz von Wales, die Herzogin von Coburg und der Großfürst-Thronfolger von Russland, der jetzige Kaiser von Russland. Dem Familiendiner wohnten außer den genannten fürstlichen Gästen noch die Großfürsten Wladimir, Serge und Paul von Russland und ihre Gemahlinnen, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, der Herzog und die Herzogin von Connaught, Prinz und Prinzessin Heinrich von Battenberg, Prinz und Prinzessin Ferdinand von Rumänien, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Reiningen, der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Battenberg, sowie die Prinzessinnen Alix von Hessen und Alexandra von Coburg bei. Nach dem Mahl fuhr das junge Paar mittels Extrzug nach dem Jagdschloß Kronenstein bei Darmstadt, wo es in stiller Waldeinsamkeit die Flitterwochen verlebte.

Der Zeugnisszwang

ist wieder einmal gegen einen Journalisten in Anwendung gebracht worden. Der Schriftsteller Herm. Roth in München, wurde in seiner Eigenschaft als Inhaber des Münchener Nachrichtenbüros wegen Zeugnissverweigerung in Haft genommen und in das Untersuchungsgefängnis gebracht. Es handelt sich um eine von der Unwaltkammer eingeleitete ehrengerichtliche Untersuchung gegen eines ihrer Mitglieder. Dieses soll sich gegen den bekannten, öffentlich verschickten und veröffentlichten Erlass des Vorstandes der Unwaltkammer betreffend unerlaubte Reklame vorgenommen haben. Roth wurde in dieser Sache vor seiner Inhaftnahme schon in eine Geldstrafe von 50 L. genommen, weil er die Wahrheit des Reklamegeheimnisses für seine Pflicht hielt und sich grundsätzlich weigerte, es durch positive oder negative Angaben preiszugeben. Besonders bedauerlich ist es, daß gerade die Unwaltkammer zu diesem Verfahren den Anlaß gegeben. Bekanntlich steht den Unwaltkammer das Recht zu, in Berufangelegenheiten das Zeugnis zu verweigern. Den Journalisten indessen ist dieses Recht bisher vorenthalten.

(Heute früh eingelassene Melbungen besagen, daß Roth aus der Zeugnisszwangshaft entlassen worden sei.)

Dr. Sigl und das "Bayerische Vaterland".

Wir teilten bereits mit, daß Dr. Sigl, der bekannte Herausgeber des "Bayerischen Vaterland" in München, entmündigt und das Blatt unter der Bedingung der Weiterführung in bisherigem Sinne veräußert worden sei. Sigl, der auch einmal dem Reichstag angehört und im öffentlichen Leben viel von sich reden gemacht hat, hat mitunter eine bitterböse Sprache zu führen verstanden, wobei es nicht ohne gerichtliche Konflikte abging. In der öffentlichen Meinung ist ihm manches nachgesessen worden, was unter anderen Umständen zu Auseinandersetzungen Anlaß gegeben hätte.



Dr. Sigl.

Mit der Münchener Lokalpresse hat Sigl sich oft genug herumgerissen, am meisten wohl mit den "Neuen Nachrichten", die er mit einem wenig schmeichelhaften Beinamen angesprochen pflegte.

Nun ist er von der öffentlichen Schaubühne abgetreten. Ob seine Nachfolger in den alten Geleisen, insbesondere jenen Geleisen, auf welchen Sigl seine besondere "Stärke" hatte, in jener "anti-preußischen" Manier, wegen deren er oft abgelanzelt worden ist, fortfahren können und Glück dabei haben werden, muß man abwarten. Es lag viel in Sigl's Persönlichkeit und seiner Ausdrucksweise, was das "Bayerische Vaterland" über das Weißbild der bayerischen Residenz hinaus bekannt werden ließ. Der Hauptakteur im Stück war eben immer "Sigl"!

Wiesbadener Streifzüge.

Das "lühne" Wiesbaden. — Ein indischer Nabob. — Weihnachtliche Rüstungen. — Die Federwische auf dem Ausserbeatal. — Mehr Licht. — Der Herr "Revisor".

Wiesbaden hat zwar kein so ausgeprägtes Cafehausleben wie Wien, Berlin oder Frankfurt, aber als Stadt der Conditoreien hat es entschieden große Fortschritte gemacht. Wiesbaden ist eine "lühne" Stadt geworden, und was jetzt, seit Eintritt der schlechten Jahreszeit, während der Nachmittags- und frühen Abendstunden in den Conditoreien-Café's konsumiert wird, ist sicherlich sehr erheblich, denn die beliebtesten der Lokale sind immer dicht besetzt. Nachmittags von 3 bis 5 Uhr sind fast nur Damen unter den Besuchern; später kommen mehr Herren dazu, aber stets ist das schöne Geschlecht in der Mehrzahl. Ein Stückchen Kur- und "Tour"-Leben spielt sich hinter den drei Meter hohen Glasscheiben bei Mokka und Schlagsahne ab, und wer physiognomische Studien machen will, findet in den Conditoreien ein ausgezeichnetes Beobachtungsfeld.

Auch exotische Fälle kann man in den Conditoreien antreffen; so weit gegenwärtig in unserer Stadt ein indischer Nabob, der mit einer Dame desselben Geschlechtes über dort angetreten ist. Inwieweit sieht man die Herrschaften auch hoch zu Ross auf den Reitwegen; ein Anblick, der allgemein Interesse erregt. Wir erinnern uns übrigens, die Dame schon im Sommer hier gesehen zu haben. Damals wandte sie in reicher Nationaltracht durch die Dienstmeilenanlagen, von Alt und Jung namentlich wegen ihres drachtmöglichen, rabenschwarzen Haarzes angestaut. Natürlich hat sich Frau Fama bereits der interessanteren Fürgäste bemächtigt und zieht ihnen den Weiß geheimnisvoller Schärze an, gegen die der Reichthum beider Indien verbllassen muß. Und wie überall, wird auch in unserer Stadt das Geheimnisvolle am liebsten kolportiert, weil es "so schrecklich interessant" ist.

Interessant ist es auch, die Schaukunst zu studieren, die sich bereits weihnachtlich zu schmücken beginnen. Zwar sind's noch beinahe fünf Wochen bis zum Feste, aber die auf allen Gebieten immer mehr wachsende Konkurrenz sperrt die Geschäftleute an, so früh als möglich ihr Lager für Weihnachten zu komplettieren und ihre Schaukunst so verführerisch wie möglich herzurichten. Das beste

Zeichen, daß die weihnachtlichen Rüstungen mit Macht im Gange sind, bilden jene ambulanten Verkaufsmagazine, welche die speziell dem Feste gewidmete Industrie der Gläserne und sonstigen Baumzieren vertreten. Sie sind pünktlich erschienen, um nach dem Feste still, wie sie kamen, wieder zu verschwinden.

Verschwinden sollen auch die Pfeuerwerke und sonstigen Feuerwerke, und zwar von unserem geliebten Andreatsmarkt! Das Verbot lag in der Lust, und nun es thatlich ergangen, muß unsere Jugend das Unvermeidliche mit Würde tragen. Wenn man bedenkt, daß es im Grunde genommen nur ein zweifelhaftes Vergnügen ist, wenn uns ein Tropflein Wasser aus der Nase eines Mitmenschen mit Hilfe eines Federwisches ins Gesicht übertragen werden soll oder daß uns gar auf demselben Wege eine ansteckende Krankheit spielerisch und scherzend zugeführt werden kann — dann wird man über das Verbot nicht gerade erzürnt sein können. Toleranterweise ist ja das Confettiwerfen auch nicht unter das "Verbot" gefallen — es kann also noch "Zug" genug geben. Im Übrigen werden wir, daß die politische Überwachung, ob das Verbot der Federwische auch thatlich respektiert wird, nicht allzu schroffe Formen annehmen, denn die Bildhauerei pocht in größerer Anzahl nicht zu dem heiterenilde des Markttagelebens. An den Besuchern des "Kerb" aber ist es, nicht durch Übertritt des Verbots Anlaß zu unliebsamen Verschärfungen der Überwachung zu bieten.

Lebhafter als den Ruf noch dem Büttel ertönt in unserer Stadt bei den immer kürzer werdenden Tagen der Rau: "Mehr Licht!" Seit Eintritt der winterlichen Zeit machen viele Bewohner die unfehlbare Bemerkung, daß ihr Gas schlecht oder manchmal gar nicht brennt, und mit Recht fragt sich der Consum, warum ihm für sein gutes Geld eine mangelhafte Beleuchtung geliefert werde. Nun werden wir offiziell belebt, unser Gasverbrauch sei so rapid gewachsen, daß die alten Leitungen vielfach nicht mehr für die Zuleitung des erforderlichen Gases ausreichen. Wenn dies der Fall ist, so muß schleunigst für Einführung entsprechender Leitungsanlagen gesorgt werden. Man hätte dies in weit ausgiebigerem Maße, als es bisher geschehen, schon längst tun und für den richtigen Druck sorgen sollen, ehe die öffentliche Meinung mit ihrem "Drud" nachholt.

Mich wundert nur, daß erst in diesem Winter die Mängel so laut ertönen. In meinem Studierzimmer habe ich einen Ofen mit 5 Glämmen. Seit 2 Jahren nun mache ich die unliebsame

Bemerkung, daß jede anständige Kerze dieselbe Leuchtkraft hat, wie die 5 Glämmen zusammen genommen! Als gebildeter Mitteleuropäer und beschworener Unterthan brachte ich meine Klagen nicht an die Oeffentlichkeit und verschloß meinen Kummer in des Herzens verschwiegensten Schrein, bis jetzt der allgemeine Ruf nach "mehr Licht" auch meinen Schmerzen Aufschluß macht.

Freilich, wer Glühlicht brennt, der merkt von der Unzulänglichkeit des Gasen weniger, weil der Auertrumpf drab und folglich selbst das trübselige Flämmchen in gleichende Helle verwandelt. Wer sich jedoch elektrisches Glühlicht leistet, der ist auf seinen "Strom" nicht allzu stolz, denn das, was sich hier "elektrisch" nennt, brennt so intensiv gelb, daß Auer ganz entschieden Trumpf ist.

Nun wir uns genügend über das Licht entrüstet haben, noch ein kleines Nachtblatt, ein Stückchen von den Spitzbuben. Von jenseit ist es ein beliebter "Trub" der Herren Diebe, sich als angebliche Telefonarbeiter in die Häuser einzuschleichen, um singuläre Schäden zu reparieren, in Wahrheit aber, um die Mansarden und sonst zugängliche Räume zu residieren, ob sich nicht etwas Mitnehmewertes darin vorfinde. Die Kaiserliche Post- und Telegraphenverwaltung hat, um solchen Gauner zu vorzubeugen, die Anordnung getroffen, daß ihre Arbeiter eine Amtsmühle tragen, sobald sich das Publikum sofort überzeugen kann, ob es echt oder falsche Telefonarbeiter vor sich hat. Über den Spitzbuben ist durch diese Vorsichtsmaßregel das Wasser nicht untergraben, und was ein echter Hallunk ist, weiß sich trocken zu heißen. Man kommt einfach nicht mehr als Bediensteter der Behörde, sondern als Arbeiter einer Privatgesellschaft. Da aber Telefon und Telegraph Staatsmonopol sind, so muß das elektrische Licht herhalten und der Herr Spitzbube wird zum angeblichen Monteur oder Revisor. Auf diese Weise haben mehrere Langfinger in den letzten Wochen — leider mit Erfolg — in unserer Stadt gearbeitet. Es ist dem Publikum nur zu raten, in allen solchen Fällen den Herrn "Revisor" recht genau aufs Ohr zu nehmen, und den Privatgesellschaften ist anzuraten, wie es die Postbehörde tut, ihre Leute mit Begleitungen zu verhüten. Nur so ist einigermaßen Garantie dafür gegeben, daß das Publikum nicht arglos den Spitzbuben selbst Thür und Thor öffnet und sie ohnmächtig zur bequemen Brandstiftung einlädt.

M. S.

Maßnahmen gegen den Anarchismus.

Die gestrigen Petersburger Depeschen werden von Berlin heute dahin erklärt, daß es sich nur um eine bessere Überwachung des internationalen Anarchismus handle.

Deutschland.

* Berlin, 23. Nov. Bei allen Parteien soll die Absicht bestehen, die Solidaritätsvorlage vor Weihnachten zu erledigen. (Das würde voraussehen, daß die Hauptpositionen gleich im gleichen weiter berathen werden, statt sie an die Commissionen zu geben.)

Ausland.

* Rom, 23. Nov. In Folge Herzschlages verschied ganz plötzlich der frühere preußische Gesandte beim Vatikan, Otto von Bülow.

* St. Etienne, 23. Nov. Der allgemeine Ausstand der Kohlenarbeiter gilt als bis Januar verschoben.

Aus aller Welt.

Kleine Chronik.

* Elf Scharfrichter. Eine „Erinnerung“ an die bekannten „Elf Scharfrichter“ kommt aus München: Die Staatsanwaltschaft leitete ein Disziplinarverfahren gegen einen dortigen Rechtsanwalt (bedeutenden juristischen Tenor) wegen Mitwirkens bei den „Elf Scharfrichter“ (Nebberreit) ein. (Man will wohl in der Sache nicht standesgemäßes „Verhalten“ des Herrn erblicken, anders ist die Kunde nicht wohl zu erklären.)

In dem Prozeß gegen 20 wohlstirnte Frauen aus Weimar und Köleba wegen Verbrechens gegen den § 219 des R.-St.-G.-G. wurde die Hauptangeklagte nach dreitägiger Verhandlung zu 2 Jahren Buchhaus verurtheilt. Alle Übrigen wurden freigesprochen.

Aus Würzburg ist ein Mitglied der „Guestphalia“, Heinrich Nordhausen, ein Weißgötter, abgängig.



Aus der Umgegend.

* Aus dem Landkreise, 21. Nov. Auf Veranlassung des Königl. Landrats Graf v. Schlieffen wird auch in diesem Jahre auf dem Landrats-Amt (Gartensale) in Wiesbaden wieder ein Kursus über Thierheilkunde von Herrn Thierarzt Oberle-Grabenheim abgehalten. Am vorigen Sonntag Mittag um 2 Uhr wurde derselbe, besucht von 12 jungen Landwirthen aus dem Landkreise, von Herrn Landrat Graf v. Schlieffen eröffnet. Bei der Eröffnung gedachte er in kurzen, tiefen Worten der besten vorjährigen Theilnehmer und überreichte werthvolle Prämien, bestehend in Büchern, an: Karl Auf 2. Wildsachsen, C. Hennemann-Jagstade, Karl Damm-Naurod mit der Ermahnung, auch den Fleiß und die Aufmerksamkeit dem diesjährigen Unterricht zu schenken. Herr Thierarzt Eberle ergriff das Wort zu seinem Eröffnungs-Vortrage und ging zugleich über zur Thierheilkunde, wobei er seine Zuhörer zu fesseln wußte. Alle Zuhörer waren im Gedanken einig, den Unterrichtsstunden fleißig beizuhören. Möchten auch noch mehr junge Landwirthe diesem Beispiel folgen, denn wie oft treten Krankheiten und plötzliche Unglücksfälle bei den Handthirern heran, wo sich doch mancher Landwirth etwas helfen könnte, bis der entfernte Thierarzt geholt ist. Der Kursus ist allen Landwirthen auf's Beste zu empfehlen, zumal er kostenlos verhältniß ist.

* Eltville a. Rh., 22. Nov. Heute Nachmittag fand still aber würdig die Grundsteinlegung der evangelischen Kirche resp. Betraales hier im Beisein des Kirchenvorstandes und der Baucommission durch den Geistlichen Herrn Pfarrer Merz-Erbach statt. Derselbe sprach zunächst ein kurzes Gebet, den Segen des Himmels für die Gemeinde erschend. Sodann gab derselbe einen Überblick über die Entwicklung der evangelischen Kirchengemeinden des Rheingaus, aus dem hervorging, daß im Jahre 1802 durch das Toleranz-Edikt des französischen Präfekten St. Andre zu Mainz Bekennern des evangelischen Glaubens gefoltert wurde, sich in dem bis dahin ausschließlich katholischen Rheingau anziedeln zu dürfen. Nach und nach kamen mehr Protestant in das Land. Am Sonntag Cantate 1835 fand der erste evangelische Gottesdienst im Rheingau statt und zwar in einem gemieteten Saale des Klosters Eibingen. 1855 wurde die Kirche zu Rüdesheim eingeweiht, 1865 diejenige zu Erbach. Zu den beiden Geistlichen für den unteren Rheingau zu Rüdesheim und für den oberen Rheingau zu Erbach trat 1891 ein dritter Geistlicher zu Ditsch für den mittleren Rheingau. Die Pfarrkirche für den oberen Rheingau, eine Schenkung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marianne der Niederlande, befindet sich zu Erbach. Die meisten Gemeindeglieder des Kirchspiels befinden sich in Eltville, zur Zeit 615. Es war schon längst ein Bedürfnis, hier eine Verhauptungsstätte zu schaffen. So beschloß die hiesige Gemeinde einen einsachen Saal mit einem damit in Verbindung stehenden kleineren Saal zu bauen mit zusammen 275 Sitzplätzen. Der Bauplatz ist ein Geschenk eines Gemeindegliedes. Die Summe für den Bau selbst ist bereits zu zwei Dritteln aus freiwilligen Gaben der Gemeindeglieder aufgebracht. Nach Darlegung der Entwicklungsgeschichte der evangelischen Gemeinden des Rheingaus wurden die Urkunden mit den Namen der Gemeindevertretung der evangelischen Geistlichen, Lehrern und Schwestern, sammt verschiedenen Zeitungen von hier und Wiesbaden, Mainz u. s. w. nebst Münzen in den Grundstein gelegt. Der Geistliche räth die üblichen drei Hammer-

schläge im Namen des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes, begleitet von dem Segenswunsch, daß in diesem Gotteshause sich allezeit erfüllen möge, was die Engel sangen bei der Geburt unseres Heilandes: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen.“ Der Bau selbst, von Herrn Architekt Höfmann aus Herborn entworfen, verspricht, der Zeichnung nach, recht stattlich zu werden. Ausgeführt wird derselbe von der Baufirma Jakob Kopp, welche nicht nur eine große Anzahl katholischer und evangelischer Kirchen im Rheingau gebaut, sondern auch durch ihre anderen zahlreichen Bauten einen bleibenden und bedeutenden Auf erwiesen hat. Möge sich erfüllen, was der Geistliche bei der Grundsteinlegung sagte: „Däß hier eine Stätte für den Segen der Gemeinde entstehe, wo das alte Evangelium gepredigt wird in Kraft des hl. Geistes, damit ein Geschlecht heranwache, fleißig und zu allen Werken geschild.“

* Geisenheim, 23. Nov. Herr Primiziant Bernhard Meurer, ein Sohn hiesiger Stadt, wird Sonntag in hiesiger Pfarrkirche die erste hl. Messe lesen. Der Gebrane war am Binger Boot-unglück beteiligt. Er ist der einzige gerettete Theologe. Um den vom Unglück betroffenen Familien eine schmerzliche Erinnerung zu ersparen, wollte er zuerst seine Primiz in der Stille in Marienthal feiern.

* Rüdesheim, 23. Nov. Die Versteigerung der Weinberge von Wittwe August Reuter und Erben brachte für die Stücke im „Häuerweg“, „Engerweg“, „Krachbein“ überhaupt kein Gebot, obgleich der Besuch, auch von außerhalb gut war. Das übrige Ergebnis gestaltete sich wie folgt. Es wurden zugeschlagen: 67 Ruten 4 Schuh Weinberg im Backschild, die Rute zu M. 67. Herren Borgitter u. Kind hier; 28 Ruten 72 Schuh Weisberg am alten Schloß, die Rute zu M. 100 und 21 Ruten 68 Schuh Weinberg im Rothenegg, die Rute M. 226, Herrn P. F. Globach in Mainz. Die Weinberge im Engerweg (M. 100), im unteren Platz (M. 130 bzw. 100), im Burgweg (M. 47), im Roseneck (M. 150) in der Kripp (M. 220) und im Bollhaus (M. 226) wurden zu den gebotenen Preisen nicht zugeschlagen. — Für morgen Sonntag Nachmittag ist eine Wählerverammlung im Saalbau „Schellhaus“ vorzusehen, in welcher neben dem natlib. Candidaten Bartali in g-Wiesbaden, der Oberlandesgerichtsrath Dr. Goeschel aus Frankfurt spricht.

* Mainz, 23. Nov. Am 1. Advent findet in der Stadthalle eine Protestversammlung contra Chamberlain statt, wobei ein Gelehrter aus München und Buren-Commandant Bants sprechen.

* Hochheim, 22. Nov. Bei den gestern und heute stattgefundenen Stadtvorordnetenwahl wurden in den drei Klassen die ausscheidenden Mitglieder wieder gewählt. Die Wahlbeteiligung war eine sehr geringe.

* Röthheim, 21. Nov. Vor einigen Tagen ist in einer Wirtschaft eingebrochen worden. Die Tochter des Hauses, welcher wohl der Schreck darüber noch in den Gliedern lag, sah am folgenden Abend einen jungen Mann, der auf seine Braut wartete, vor den Fenstern des Hauses. Sie schlug Lärm, worauf der Wirth und eine Anzahl Gäste erschienen. Anstatt die Ursache seiner Anwesenheit zu erklären, lief der Jungling schmucklos davon, Wirth und und Gäste eilten dem vermeintlichen „Einbrecher“ nach. Dieser indessen war schneller als seine Verfolger. Im Hause seiner Braut erfuhr er später, was vorgefallen, ein Glück, daß er sich nicht erwischen ließ, eine Tracht „Prügele“ wäre dem vermeintlichen „Einbrecher“ sicher gewesen.

* Brainsbach, 23. Nov. Am Todensonntag wird der neugegründete Kirchengesangverein erstmals in der Kirche auftreten und bei beiden Gottesdiensten gesanglich mitwirken.

Stadtverordneten-Sitzung.

□ Wiesbaden, 22. November 1901.

Auf den Magistratsplänen sitzen die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Isbell, Bürgermeister H. B. Beigeordneter Körner und Mangold, Stadträthe Rühl und Spiz. 34 Stadtvorordnete sind anwesend, darunter als Leiter der Verhandlungen Herr Stadtvorordneten-Baumeister Landesbank-Direktor Reusch.

Der Vorsitzende gibt den Eingang einer Einladung zu dem am 28. d. im „Friedrichshof“ stattfindenden Vortrage eines der Frankfurter Führer des Handelsvertragsvereins bekannt.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Isbell bringt zur Kenntnis, daß a) nach einem Schreiben des Herrn Regierung-Präsidenten die

neue Grundsteuer-Ordnung

die Genehmigung der zuständigen Instanzen gefunden habe, und daß b) nach einem in Wbschrift mitgetheilten Bescheid des Herrn Ministers dieser der Herrn Justizrat Dr. Löb mit seinen Vorstellungen wider dieselbe Steuer-Ordnung abgewichen habe mit der Begründung, es liege kein Anlaß vor, der für die Verhältnisse der Stadt Wiesbaden besonders geeigneten neuen Grundsteuer-Ordnung die Genehmigung zu verlagen.

Herr Beigeordneter Körner macht Mittheilungen über das Resultat der neuerdings mit der

Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft gepflogenen Verhandlungen über die Abstellung von Wirtschaftsfeinden. Darnach ist auf der Straßenbahnstrecke Bahnhöfe-Unter den Eichen seit heute bereits der Fünfzehn-Minuten-Betrieb, wie der Winterschaltplan ihn bereits vorschreibt, wieder eingeführt. Die neuerdings in Betrieb gesetzten alten Wagen verkehren für gewöhnlich nur auf der Linie Bahnhöfe-Dietenmühle (nicht Sonnenberg), ausnahmsweise auch auf der Strecke nach den Eichen. An derselben werden die Fenster verdichtet, ferner erhalten die Wagen einen neuen Anstrich und werden mit Cocosmatthen versehen. An den Bahnhöfen wird des Weiteren eine Wartehalle errichtet. Die Bahn-Behörde hat den Wunsch geäußert, in Zukunft möchten etwaige Beschwerden aus dem Publikum an ihre hiesige Betriebsstelle direkt gerichtet werden. Sie verspricht, jedesmal eine eingehende Prüfung einzutreten zu lassen und für Abhälse etwaiger Wirtschaften besorgt zu sein. Die Verhandlung tritt nach diesen Mittheilungen in die Tagesordnung ein.

Zu dem ersten Gegenstande ist Herr Dr. Alberti Berichterstatter der eigens für die Materie eingesetzten Commission. In Frage kommt das Programm für die

Erbauung eines städtischen Badehauses auf dem Adler-Terrain. Von Seiten des Herrn Kurtdirektors ist s. B. unter ausführlicher Begründung angeregt worden, daß Adler-Terrain für die Errichtung eines städtischen Badehauses zu bemühen, worauf zunächst die betr. Deputation mit Auftrag vertheilt wurde, die Errichtung eines Gebäudes wie das gewünscht dort in Aussicht zu nehmen. Der Magistrat aber erweiterte das Projekt dahin, daß die Errichtung eines Inhalatoriums, wie ein solches ursprünglich auf dem Kochbrunnen-Gelände geplant gewesen sei, mit einbezogen werde. Ein soeben von einer Bildeten Commission vorgelegtes Programm wurde von der Kurdeputation sowohl wie vom Magistrat gutgeheissen. Auch den örtlichen Vereinen ist Gelegenheit gegeben worden, zu derselben Stellung zu nehmen. Sie haben sich geäußert und wesentliche Aenderungen nicht vorgenommen. Nur einem Wunsche, demjenigen auf Einrichtung von Moorböden, — es sollten deren 6 errichtet werden — hat die Commission mit Rücksicht auf die erheblichen Kosten vorläufig noch nicht zugesagt, sie hat sich vielmehr ihre Stellungnahme für die Zeit vorbehalten, doch volle Klarheit bezüglich der entstehenden Kosten herrsche. Es belaufen sich nämlich die Auslagen für die Errichtung eines Moorbades, abgesehen von den Grunderwerbskosten, noch dem in Langenschwalbach vorgelegten Kostenanschlag auf die Kleinigkeit von 25 000 M., nach einer anderen Zusammenstellung gar auf 40 000 M., neben M. 8–10 Betriebskosten, ein Betrag, der ganz außer Verhältniß steht zu den Einnahmen, welche aus den Moorböden zu erwarten sind. Die Commission legte sich vorerst nur 2 Fragen vor, die, ob die Errichtung eines städtischen Badehauses auf dem Adler-Terrain sich empfehle und die, ob das vorgelegte Programm sich zur Ausführung eigne. Die erste Frage zunächst hat sie bejaht, indem sie sich dabei durchweg der vom Herrn Kurtdirektor vorgebrachten Begründung anschloß, und auch das Programm wurde von ihr vorbehaltlich der endgültigen Beschlusffassung bezüglich der Skizzen und Kosten-Anschläge, gutgeheissen. Die Ausführung des Bades anlangend, so soll derselbe der Bedeutung unserer Kur entsprechen und außer Thermalbädern der verschiedenen Genres, auch römisch-irische und russische Bäder sowie Vorlehrungen zur Kaltwasserbehandlung enthalten. Die innere Ausstattung ist vornehm geplant. Loggiazimmer soll das Badehaus nicht enthalten. Die Bäder werden für Damen und Herren eingerichtet mit bei den Thermalbädern für beide Geschlechter getrennten Zugängen. Im Übrigen erhält das Gebäude Centralheizung mit Fußboden-Heizung; das Thermal-Wasser liefert die Adlerquelle, das übrige Wasser die städt. Wasserleitung. Die Möglichkeit einer späteren Erweiterung der Anlage wird vorgesehen. 2 Thermalwasser-Abläufe dienen Trinkzwecken. Den Hauptvorteil der Errichtung des Badehauses sieht die Commission einmal in der Heranziehung weiterer Kurgäste, zum anderen darin, daß die Einrichtungen derselben die privaten Badehaus-Besitzer zu immer weiteren Verbesserungen in ihren eigenen Betrieben veranlassen werden, und daß somit durch das städtische Badehaus eine Hebung unserer Kureinrichtungen im Allgemeinen bedingt werde. Die Commission stellt den Antrag, sich grundsätzlich für die Errichtung eines Moorbades auszusprechen, im Ganzen auch das entwickelte Programm zu akzeptieren, die Beschlusffassung bezüglich der Moorböden aber vorerst noch auszufüllen. Im Übrigen constatirt Herr Dr. Alberti noch, daß die Verhinderung aus Gründen, die nicht von der Commission oder deren Vorsitzenden abhängig seien, nicht früher habe erfolgen können.

In der sich an den Bericht anschließenden Debatte spricht Herr Dr. Günz sich für die Errichtung von Moorböden aus und bittet, einen genauen Kostenanschlag einmal aufzumachen zu lassen. Seiner Ansicht nach können die Kosten unmöglich die angegebenen exorbitanten sein. Möglicher Weise entzünden sich die Moorböden direkt nicht, sie seien aber für Wiesbaden nötig. — Herr Prof. Dr. Fresenius erklärt sich mit den Beschlüssen der Commission im Ganzen einverstanden. Endgültig sei darnach erst zu beschließen nach Vorlage der detaillierten Pläne und Kostenanschläge. Auch ihm dürfte ein Betrag von 25 000 Mark für die Errichtung eines Moorbades als etwas hoch geprägt. Unsere Badehausbesitzer würden die Einrichtung derartiger Bäder freudig willkommen heißen. Der Badehausbau werde zwar erhebliche Kosten verursachen, seines Erachtens aber ist derselbe nötig. — Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti: Auf M. 25 000 habe der billigste Kostenanschlag sich belaufen, in einem anderen seien sogar M. 40 000 vorgesehen. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Isbell befürwortet die Annahme des Kommissionen-Antrages. — Herr Dr. Dreyer steht zwar an sich dem Plan nicht unkompatibel gegenüber, bevor er sein Votum jedoch abgibt, möchte er wenigstens anhören die entstehenden Kosten kennen. — Herr Dr. Alberti: Die Kosten hingen von der Art der Ausführung ab. Eine bestimmte Summe vermöge er nicht anzugeben. — Herr Wegau: Auf 1 Million werde man sich gefaßt machen können. Damit man nicht wieder dieselben Erfahrungen, wie beim Europäischen Hofe mache, bitte er um möglichste Beschleunigung der Angelegenheit. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Isbell: In einigen Monaten müsse die Sache erledigt sein, damit bald möglichst zur Versteigerung des überflüssigen Geländes geschritten werden könne. Der Antrag der Commission wird hierauf, wie sich durch Probe und Gegenprobe ergibt, einstimmig angenommen.

Zu der Renovierung und eventl. Verlegung des Stadtbrunnens an der Markstraße tritt Herr Willert den Bericht des Finanzausschusses vor. — Der Brunnen hat zur Zeit eine gründliche Auseinandersetzung nötig, und es ist dabei die Frage aufgeworfen worden, ob derselbe nicht zugleich an eine andere Stelle verlegt werden sollte, wo er dem Verkehr weniger hinderlich sei. Die Kosten würden sich, falls lediglich die Reparatur vorgenommen wird, auf M. 250, im Falle einer gleichzeitigen Verschiebung um 2 Meter läblich aber auf M. 2880 belaufen. Nach der Ansicht des Finanzausschusses lohnt eine Verschiebung um nur 2 Meter nicht den Kostenaufwand. Denfalls ist er der Ansicht, daß die Steine mit den Ketten zu befestigen seien. — Herr Dr. Hennel: Den Verkehr behindert der Brunnen in seiner heutigen Lage nicht. Er bitte, da zu befürchten siebe, daß der Brunnen bei seiner Umgestaltung Schaden nehme, ihn an seiner heutigen Stelle zu belassen, ev. räte er, vorher ein Modell zu nehmen, um ihn später ähnlich wieder aufführen zu können. — Herr Kaufmann tritt dafür an, dem Brunnen einen anderen Standort zu geben, da er zweifellos heute den Verkehr beeinge. — Herr v. Esch verweist sich für die Ablehnung des Magistratsantrages. Ein Verkehrsbehinderung stelle der Brunnen sicherlich dar, eventl. aber bedürfe derselbe einer weit erheblichen Vertrübung. Zudem müsse festgestellt werden, wie sich das Städtebild dabei gestalte. Dem Magistrat sei anheim zu geben, später eine neue Vorlage einzubringen. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Isbell stellt die Rückverweisung der Materie an den Bau-Ausschuss anheim, damit dieser zusammen mit dem Herrn Stadtbauamtsleiter sie nochmals prüfe und geeignete anderweitige Vorschläge mache. — Herr Dr. Hennel tritt für die prinzipielle Ablehnung der Verschiebung ein; Herr Dr. Fresenius für jedenfallsige Befestigung der Plastikstele. — Herr v. Esch konstatiert, daß die Gefahr einer Beschädigung des Brunnen im Falle seiner Verlegung keine allzu große sei. — Im Sinne des Antrage des Herrn Oberbürgermeisters wird sodann beschlossen.

Die folgenden Punkte der Tagesordnung werden den betr. Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen.

Herr Stadtverordneter Dörmann, welcher am 18. d. M. seinen 80. Geburtstag vollendete, hat in Rücksicht auf sein Alter sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt. Herr Dörmann genießt allgemeine Achtung und hat sich durch sein langes arbeitsames Leben um die Gemeinde verdient gemacht, weshalb Stadtverordnetenvorsteher Herr Reusch lebhaft seine Mandatsniederlegung bedauert, doch seien seine Bemühungen, ihn umzutun, vergleichbar gewesen. Herr D. habe, wenn er auf seiner Rücktrittsstelle bekarre, das Gelehr bei seinem hohen Alter für sich, und die Versammlung könne nicht umhin, seine Gründe anzuerkennen. — Das geschieht, nachdem sich auf Anfrage des Herrn Glindt die Versammlung zum Ausdruck des Dankes für die Mühewaltung des Herrn Dörmann im Interesse der Gemeinde, von den Söhnen erhoben hat.

Auch Herr Friedrich Kneipp hat die auf ihn gesetzte Wahl als Schiedsmann für den dritten Bezirk abgelehnt auf Grund eines ärztlichen Urteiles, welches ihm bestätigt, daß er das Amt nicht übernehmen kann. Die Versammlung acceptiert seine Ablehnung als hinreichend begründet, und wählt statt seiner Herrn Seitenfabrikanten Gustav Erkel, welcher sich zur eventl. Annahme bereit erklärt hat.

Weitere noch nach Feststellung der Tagesordnung eingegangene Magistratsanträge werden zunächst den zuständigen Ausschüssen zur Vorprüfung überwiesen.

Schluss der Sitzung gegen 5½ Uhr.



Wiesbaden, 23. November 1901.

Aus dem Stadtparlament.

Gestern hatten unsere Herren Stadtväter darüber zu entscheiden, ob auf das sog. Adlerterrain das geplante städtische Badehaus hingebaut werden soll oder nicht. Mit Einstimmigkeit sagte man "Ja". Warum auch nicht? Die Idee ist gar nicht übel. Ursprünglich soll sie von unserem Herrn Ausdirektor ausgegangen sein; sie hat bei unserem Magistrat Gegenliebe gefunden und dieser hat sich mit Hilfe einer gleichgültigeren Kommission der Materie angenommen und einen Programm-Entwurf dafür in die Wege geleitet. In der gestrigen Sitzung berichtete nun Herr Dr. Alberti namens dieser Kommission, schilderte so ungefähr die Einrichtung dieser Badeanstalt und konstatierte, daß sowohl die Kurdeputation, wie der Magistrat und außerdem auch der hiesige ärztliche Verein dem Projekt sympathisch gegenüberstanden. Der letztere hat zwar die Einrichtung von Mooräder noch als notwendig in Vorschlag gebracht, doch mußte man einstweilen diese Frage noch offen lassen, da Mooräder eine ziemlich tollspielige Sache sind. So ein einziges Moorbad soll nicht weniger als 25000 Mark zu bauen kosten. Im Übrigen soll die Anzahl Thermalbäder, Sumpfbäder, dann römisch-irische und russische Bäder, ferner Einrichtungen für Kaltwasserbehandlung, Inhaliatorium, Desinfektionseinrichtungen, kurzum alles enthalten, was in einem solchen Etablissement, als einer Musteranstalt, nicht nur den anderen hiesigen Badehäusern zur Nachstellung, sondern einer Weltstadt wie Wiesbaden vollauf würdig, enthalten sein muß. Selbstverständlich ist auch eine Thermalwasser-Trinkhalle vorgesehen. Ein Logirhaus soll die Anstalt nicht besitzen.

Das ganze Projekt kann in seiner Fertigstellung für Wiesbaden von ganz unschöinem Werthe sein und bleibt nur zu wünschen, daß auch ferner in dieser Sache mit gleicher Einmuthigkeit zur beschleunigten Ausführung derselben hingearbeitet wird wie bisher. Der Herr Oberbürgermeister versprach ja auch gestern, daß es damit sehr fit gehen werde, d. h. wenn die Herren Stadtverordneten die diesbezüglichen Magistratsvorschläge nicht verschlieppen würden. Ein "Europäischer Hof" in zweiter Auslage wäre demnach nicht zu erleben — wir wollen's hoffen!

Weiter hatten die Herren Stadtverordneten darüber abzustimmen, ob der Marktbrunnen vor dem Kgl. Schloß um elische Meier verrückt, oder am Platz stehen bleiben soll. Er bildet nämlich z. Bt. so dicht am Straßengelände ein sogenanntes "Verkehrshindernis". Daß dies der Fall sei, darüber war man zwar gestern nicht einig, man sieht es auch in dem Bauausschuss nicht gewesen zu sein, da der betreffende Referent zwei Vorschläge derselben brachte: den Brunnen zu verlegen (Kosten 2800 L.) oder ihn am alten Platz zu renovieren (950 L.). Die ganze Vorlage wird auf Antrag des Herrn Oberbürgermeisters wieder an den Bauausschuss zurückverweisen, um ihn nochmals mit dem Stadtbauamt zusammen zu prüfen. Schaden kann es nicht, wenn der Brunnen etwas mehr ins Licht gerückt wird, aber dann möchten wir vorschlagen, daß auch die hübschen Steinstufen mit Ketten wegkommen und durch eine entsprechende Beetenlage mit Pflanzen ersetzt werden, zumal der Fischmarkt doch später an den Brunnen über dem Marktgelände kommen wird. Die Utschäule kann auf die geplante Trottoirinsel vor dem Rathaus gelegt werden.

Sonst ist noch bemerkenswerth aus der gestrigen Sitzung, daß Herr Stadtverordneter Dörmann sein Amt niedergelegt hat. Herr Dörmann hat bekanntlich vor Kurzem seinen 81. Geburtstag gefeiert, und war für ihn in gestriger Sitzung eigentlich eine kleine Ovation geplant. Der Herr Vorstehende hatte sogar schon die Blumen dafür bestellt. Aber Herr Dörmann ging dieser Aufmerksamkeit aus dem Wege, indem er vorher sein Amt niedergelegt hatte. Da rechtlich dagegen nichts einzuwenden ist, wird diesem Wunsche willfahren und durch Erheben von den Söhnen dem alten Amtsgenossen für seine langjährige Thätigkeit eine besondere Anerkennung ausgesprochen.

Interessant waren ferner auch die Ausführungen des Beigeordneten Herrn Körner betr. den Betrieb der elektrischen Straßenbahn, wonach die Direktion den Wunsch ausgesprochen hat, daß Publikum möge sich mit seinen eventuellen Beschwerden direkt an die Betriebsstelle wenden, es würde in jedem einzelnen Falle eingehende Untersuchung versprochen und, falls die Beschwerden begründet seien, dementsprechende Abhilfe geschaffen. Es fragt sich jetzt allerdings nur, inwieweit man eine Beschwerde als begründet anzuerkennen geneigt ist. Die bisherigen Erfahrungen auf diesem Gebiete dürften zu diesem Verfahren gerade nicht sehr ermutigend sein. Nun, vielleicht wird es jetzt anders. Einstweilen ist durch die Beschwerden des Herrn Stadtverordneten von Kd erreicht, daß der 1/4 stündige Betrieb Bahnunter den Eichen wieder eingesetzt und daß die schwachen Bogenleitungsbümen demnächst mit einem freundlicheren Farbenanstrich versehen werden. Auch mit dem Bau einer Wartehalle am Bahnhofe ist, wie gestern schon gemeldet, der Anfang gemacht. Hoffenlich folgen bald weitere nach.

Um was unser verehrter Herr Oberbürgermeister sich alles bemühten soll, das zeigte auch eine Anfrage aus der Mitte der Stadtväter nach dem Verbleib des vor ca. 4 Monaten bewilligten Alten Schanks für den Schwungsaal. Da der Herr Baurath zuständig ist, so war die Anfrage an die falsche Adresse gerichtet. Über dennoch hat der Herr Oberbürgermeister sich bereit erklärt, die Anfrage an die richtige Stelle weiter zu geben — und so wird auch der Schrank bald zur Stelle sein. he.

* **Botschafter Graf Hatzfeld †.** Wie aus dem gestrigen Depechenteil ersichtlich, ist der bisherige deutsche Botschafter Graf Hatzfeld, eine in Wiesbaden sehr bekannte Persönlichkeit, mit Tod abgegangen. Der Graf war von hier aus vor etwa 6 Wochen nach England zurückgekehrt, die Reise hatte er, soweit angängig, auf dem Wasserwege gemacht. Seit seiner Rückkehr nach der englischen Metropole hatte Graf Hatzfeld nur noch zweimal die Botschaft verlassen und zwar im Rollstuhl. Dieodesurache ist eine Lungencongestion. Die Beisetzung soll im Erbbegräbnis Sommerburg stattfinden. Der Entschlafene stand im 71. Lebensjahr, seit 1885 war er Botschafter in London. Sein Lebensgang ist wohl genügend bekannt, anläßlich seines Rücktrittes ist er von uns geschildert worden. Die englische Presse gibt ihm Bedauern über Hatzfeld's Ableben Ausdruck. Der deutsche Kaiser und König Eduard dankten der Familie sofort ein Beileidstelegramm.

* **Zur Reichstagswahl.** Die sozialdemokratische Partei veranstaltete morgen Sonntag Nachmittag 3 Uhr auf dem Grundstück Walzmühlweg 18 unter freiem Himmel eine große öffentliche Wählerversammlung, zu welcher die Reichstagswähler aller Parteirichtungen eingeladen sind. Als Referent ist Reichstags-Abgeordneter Frohme-Hamburg gewonnen worden. — Montag Abend findet in den "3 Königen" eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung statt, in welcher Reichstags-Abgeordneter Frohme über die wirtschaftliche Krise und ihre Ursachen sprechen wird.

* **Zur Steuerung der Arbeitslosigkeit** hat der hiesige Magistrat die städtischen Beamten angewiesen, ausswärts wohnende und neu zugezogene Arbeiter bis auf Weiteres nicht mehr einzustellen. Gleichzeitig werden die hiesigen Arbeitgeber gebeten, bei einem eventl. Personentausch in erster Linie hier ansässige Arbeiter zu berücksichtigen. Ferner warnt der Magistrat vor weiterem Zuzug Arbeitsloser, da dieselben erst in allerletzter Linie berücksichtigt werden können und bitten alle wohltätige Bewohner hiesiger Stadt, Unterstützungen nur ihnen bekannten Personen zufommen zu lassen, alle übrigen aber nach der städtischen Armenverwaltung (Rimmer Nr. 14) zu verweisen.

* **Bergebung.** Die Herstellung der Entwässerungs- und Wasserleitung-Anlage für den Erweiterungsbau der Mittelschule an der Luisenstraße wurde der mindesfordernden Firma Nicolaus Kölisch hier übertragen.

* **Neue Postkarten.** Die Postkarte, welche für das deutsche Reichspostgebiet und Württemberg am 1. April nächsten Jahres zur Einführung gelangt, wird außer der Änderung des Wertstempels auch eine Änderung im Vordruck erfahren. Die abgeänderte Aufschrift: Deutsches Reich, wird wegen der Stempelmaschine nicht mehr in der Mitte, sondern an der linken Seite angeordnet.

* **Weinankäufe.** Nach der Weinversteigerung von Wm. August Reuter und Erben in Rüdesheim wurden die feinsten Auslese der Jahrgänge 1884 und 1893 aus freier Hand für die Kurhäuser Wiesbaden und Co. erworben.

* **Kurhaus.** Nach offizieller Mitteilung des "General-Anzeigers" dürfen am Vorabende des morgigen Todtenfestes Tanz Bergnungen nicht abgehalten werden. Es kann daher selbstverständlich auch kein Ball heute im Kurhaus stattfinden. — Morgen Sonntag, als am Todtenfest, fällt, wie alljährlich, das Abend-Concert der Kur-Kapelle im Kurhaus aus; Nachmittags 4 Uhr findet Symphonie-Concert statt. — Am Montag findet wegen des abendlichen Cäcilien-Vereins-Concertes im Kurhaus nur am Nachmittage Abonnements-Concert der Kur-Kapelle statt.

* **Patentwesen.** Gebrauchsmusterschutz wurde ertheilt an A. W. Glaser, Photograph, früher hier, jetzt Neuwied am Rhein, auf: "Photographische Camera mit durch federnde Steckstifte und entsprechend angebrachte Löcher senkrecht und wagrecht verschieb- und verstellbarer Aufnahmeflasche", ferner Patent schutz in Frankreich Etling u. Co., Stuhlfabrik, Ilbeshausen, auf: "Einen auswechselbaren Stuhlfuß". Beide Schuhrechte sind durch das Patentbüro Ernst Franke hier erwirkt.

* **Eine Entscheidung** von prinzipieller Tragweite hat die erste Kämmerei des Mainzer Landgerichts gefällt. Ein früheres Mitglied der Mainzer freien christlichen Gemeinde war nach seinem rechtsgültig erklärten Austritt aus der Gemeinde und seinem Übertreten zur katholischen Kirche aus nicht mehr festzuhalten Gründen noch zehn Jahre lang zu den Kirchensteuern jener Gemeinde herangezogen worden. Nach der erst jetzt erfolgten Entdeckung dieses Umstandes hatte der Betreffende auf Rückzahlung der zu Unrecht erhobenen Steuern im Betrage von annähernd M. 500 geflagt, unter der Behauptung, er sei wissenschaftlich trocken seines Austrittes, zu den Steuern der freien christlichen Gemeinde herangezogen worden. Die Klage wurde einstweilig abgewiesen, indem das Gericht erklärte, in diesem Falle sei der Rechtsweg ausgeschlossen und nur das Verwaltungsgerichtsverfahren zulässig, indem die Beschwerdefristen für den Kläger längst abgelaufen seien. Auch sonst sei die Klage unbegründet.

* **Öffentlicher Vortrag.** Heute Abend findet, wie im Innerentheil unseres Blattes angekündigt wird, im "Friedrichshof" ein öffentlicher Vortrag des Herrn Stadtrath Klinich-Frankfurt a. M. statt über die Bedeutung der Handelsverträge für Industrie, Handel und Gewerbe, zu welchem seitens des hiesigen Bezirks-Vereines für Handlungs-Commiss von 1858 sämtliche Interessen, sowie kaufmännischen und wirtschaftlichen Vereine nochmals eingeladen werden. Eintritt kostenfrei, Anfang precisely 9 Uhr.

* **Kneipversammlung.** Auf vielseitigen Wunsch hat der Vorstand des Kneipvereins den Herrn Curarzt Dr. med. Baumgarten von Wörthshausen zu einem Vortrag eingeladen. Derselbe wird am Sonntag 1. Dezember, Nachm. 4 Uhr, im Gesellenhause (Döheimerstr. 24) sprechen über: "Wie sorgt man für eine gute Verdauung." Alle welche Herrn Baumgarten lebendig hört, wird die Kunde mit neuer Begeisterung für die Sache erfüllen. Herr Dr. Baumgarten ist unmittelbar vor der Versammlung im Unterrichtssälichen des Gesellenhauses zu sprechen. Das Kneipprob ist beziehbar im Hauptvertrieb bei Bäckermeister Berger, Bärenstraße 2, den Mitgliedern Kaufmann Jädel, Saalgasse 4, Kaufmann Ritsolai, Adelheidstraße 50 und Kaufmann Birk, Westendstraße 12. Der Vereinsabend fällt hente Abend wegen anderweitiger Benutzung des Vereinslokales aus.

* **Schülerinnen-Vortragsabend.** Wie in den vergangenen Jahren veranstaltete Fr. Antonie Bloem auch gestern einen Schülerinnen-Vortragsabend, der diesmal im Saale der "Loge Plato" stattfand. Für das Renomme der genannten Dame spricht nicht nur die stattliche Schülerzahl und die reiche Vortragsordnung, sondern auf der trefflich besetzte Saal. Das Programm umfaßte nicht weniger als 23 größere und kleinere Nummern und erwies sich in der Zusammenstellung der Compositionen als ein sehr gediegenes, durchaus wohl gewähltes. Von J. S. Bach bis auf die Gegenwart reichend, berücksichtigte es neben Schubert, Schumann, Brahms und M. Strauss auch zwei einheimische Componisten: L. Langhans und Otto Dorn. Von Ersterer hier längst wohlbekannten und hochgeschätzten Dame kamen zwei reizende Lieder, das zarte: "Wie dem Vogel sein Gefieder" und das äußerst dankbare: "Über die Berge", von dem Letzgenannten ein sehr wohlklingendes "Ave Maria" für dreistimmigen Frauchor mit Klavierbegleitung zu Gehör. Da man es hier mit Schülerleistungen der verschiedensten Ausbildungsstufen zu thun hatte, so versteht es sich von selbst, daß an die einzelnen Darbietungen seineswegs der strenge Maßstab ganz concertreicher Vorträge angelegt werden konnte. Es darf den Ausführenden und ihrer Lehrerin zur Ehre gereichen, wenn constatiert wird, daß das von uns Gehörte für eine tüchtige Methode, sowie für den Fleiß und Liebe des Studiums ein recht günstiges Zeugnis ablegte. In den Solovorträgen wie in den Chornummern erfreute neben dem sehr hübschen, jugendfrischen Stimmmaterial die ehrliche, echte Sangesfreude, die uns bewies, daß Fr. Bloem das wichtige Geheimniß kennt, anregend und fördernd auf ihre Schülerinnen zu wirken. Eine sehr dankenswerthe Vereicherung erhielt das Concertprogramm durch die Mitwirkung des Herrn Kammermusikers G. Krahn, der die obligate Clarinettenbegleitung zu den beiden Spohr'schen Compositionen "Zwiegang" und "Wieneglied" zu künstlerisch erhöhter Wirkung verhalf. Auch die Violinbegleitung zu der Serenade von Gounod und der Altarie von Bach wäre lobend zu erwähnen. Um die Begleitung sämtlicher Gesänge mache sich Herr G. Deutscher verdient. Die sehr zahlreiche Zuhörerchaft spendete allen Leistungen warmen Beifall. Auch wir können Fr. Bloem zu dem schönen Selingen des Abends nur gratulieren.

* **Hoteldieb.** Gestern logierte sich ein Fremder in einem Privathotel ein, verschwand indessen, nachdem beobachtet worden, daß er an fremden Thüren gewesen. Es stellte sich später heraus, daß er einem Zimmernachbar während dessen Abwesenheit einen Beutel gemitteilt und dessen Sachen durstig aufgezehrt hatte. Eine zwischen Wäsche vermaakte größere Geldsumme scheint er in der Eile nicht bemerkt zu haben, denn sonst wäre sie ihm sicher willkommene Beute gewesen. Der Thüter ist etwa 30 Jahre alt, kaum mittelgroß, hat schwarze Haare, lange spitze Nase, einen ungepflegten dunklen Schnurrbart, zeigt morgenländischen Typus und krankhaftes Aussehen, sprach auch etwas heiser. Er trug einen dunklen Überzieher mit krausem Pelz oder Krimmerkragen und hatte eine kleine gelblederne Handtasche bei sich. Dicelbe Beschreibung wird auch von einem Fremden gegeben, nur daß dieser keinen Schnurrbart gehabt haben soll, der sich später in einem Hotel einlogierte, oder aber auch nach kurzer Zeit verschwand. Auch hier wurde die unangenehme Wahrnehmung gemacht, daß er in einem anderen Zimmer gewesen war und eine Handtasche entwendet hatte, die man später auf seinem Zimmer geöffnet fand. Er hatte sich das in derselben vermaakte Chekbuch, lautend auf ein Bonner Bankhaus, angeeignet und war damit verschwunden.

* **Arbeiterentlassungen.** Betreffs der Arbeiterentlassungen bei der Eisenbahn soll eine genaue Prüfung durch höhere Bahnhofbeamte stattfinden. Die Entlassungen oder Arbeitszeitverminderungen sollen soweit als thunlich eingeschränkt werden.

* **Reichshallen-Theater.** Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, in welchen alle Künstler auftreten. In dem jeglichen Programm befinden sich allein sechs große Schauspieler, die jede in ihrer Art eine Attraktion ist. Das Programm ist sehr decent und die Gesangs-Nummern in jeder Weise sorgfältig, so daß ein Besuch der Reichshallen nur empfohlen werden kann.

* **Walhalla-Theater.** Am morgigen Sonntag finden in gewohnter Weise 2 Vorstellungen bei bekannten Preisen statt. In beiden Vorstellungen wird Madame Konorah, "Das unlösbare Räthsel", mitwirken. Im Hauptrestaurant werden Vormittags und Abends die beliebten Wiener Schrammeln und im Walhalla-Keller das Cornel-Septett concertieren.

* **Eisenbahnunfälle.** Infolge Verreitung eines Güterzuges auf Station Hochheim erlitten die heutigen Frühzüge in beiden Richtungen mehr oder weniger Verzögerungen. Heute Morgen wurde auf dem Übergang nach Weilbach oberhalb der Station Flörsheim durch einen zurilic gestoßenen Güterzug ein Milchwagen sehr stark beschädigt. Für den Fuhrmann und das Pferd ist der Unfall noch sehr glimpflich verlaufen, indem dieselben mit heiler Haut davonkamen.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Concert.

Wiesbaden, 22. Novbr.

Während im Kurhaus als Dirigent des 4. Cäcilie-Concertes Prof. Arthur Ritsch den Taktstab schwingt, dirigiert Prof. Mannstaedt im nachbarlichen Königlichen Theater eine große französische Oper; während auf dem Podium des Kurhauses Raoul Pugno spielt, wird der Raoul de Nangis von Herrn Ritsch auf den Brettern der Bühne gesungen — beide Raouls zeigen sich als Echsen in ihrer Kunst.

Doch zunächst ein Wort von dem genialen Dirigenten Arthur Ritsch; viele Worte über Herrn Ritsch sagen zu wollen, wäre verlorene Liebesmüh'. Prof. Ritsch hat ja bereits hier im vorigen Jahre die größten Triumphs gefeiert mit seinem bewegenden und bezaubernden Dirigententalent und diese Triumphs haben sich heute natürlich wiederholt. Die pathetische D-moll-Symphonie von Tschaikowsky war auch heute das Attraktionsstück des Abends. Ich hörte von der Symphonie, da mich meine Referentenpflicht auch ins Theater rief, wo es sich um das wichtigste Gastspiel einer auf Engagement singenden Coloratursängerin handelte, mit den leichten Theil, daß Abagio lamentoso. Aus diesem aber und den folgenden Orchesterstücken, der "Ouvertüre zum Fliegenden Holländer" und der "Oberon-Ouvertüre" — lebtere vor für Wiesbaden gerade keine Stärke — konnte man ersehen, welche peinlich genaue und zugleich künstlerisch-liebvolle Studien, vulgo Proben, dem Concert vorausgegangen sein müssen. Hyperbolisch sagt man gerne, von einem Menschen, der außergewöhnliches leistet, daß er ein Wundermann, ein Zauberer sei. Wenn Herr Ritsch zaubern könnte, dann wäre es ihm sicherlich am Herzen gelegen, einige chronische Schwächen, die im Orchester selbst liegen, in dem Corps der Holz- und Blechbläser wegzusäubern. Das wird, nebenbei bemerkt, die Soche des ständigen Kapellmeisters sein müssen, der zur obersten künstlerischen Administration berufen ist. Wir können hier in Wiesbaden ein erstklassiges, mit dem Orchester in Leipzig und Berlin rivalisierendes Orchester haben, wenn wir wollen; die Mittel dazu sind vorhanden und die Früchte, nach der rein künstlerischen Seite sowohl als auch nach den finanziellen, werden nicht ausbleiben.

Herr Ritsch arbeitet seine Orchester-Vorträge nach jeder Seite hin mit der vornehmsten künstlerischen Individualität aus und dirigiert mit den eleganten und aristokratischen Bewegungen, die allein schon captivieren. Ritsch muß man eben hören und sehen. Richtig endenwollender Beifall war der Lohn der von Prof. Ritsch dargebotenen vorzüglichen Leistungen. Beifall, der ebenso unfeierlich wackeren Orchester galt, daß sich seinem Gast-Kapellmeister auf Leben und Tod hingab.

Als Solist spendete der Pariser Pianist Herr Raoul Pugno sehr interessante Vorträge. Frankreich hat uns überhaupt in dieser Concertaison schon manchen tüchtigen Künstler gesandt. Herr Pugno ist ein Solist, dem es vor Allem darum zu thun ist, sein Spiel mit männlich-starken Zügen anzustimmen, was ihm, der über eine durchaus abgerundete, sichere Geläufigkeit verfügt, auch vollständig gelingt. So war das C-Moll-Concert von Saint-Saëns ein Vortrag, dessen gefühltes Fortissimo ebenso blendend wirkte, als die Prestissimo-Stalen. Der Ton in den lyrischen Theilen, namentlich in den Chopin-Vorträgen des Herrn Pugno ist mit absichtlich harter Anschlagstärke verfehlt, die nimmermehr — ebenso wie manche Tempoauffassung in der Polonaise u. dem zugegebenen Walzer von Chopin — in der Intention des unsterblichen Romantikers gelegen sein kann. — In der Gavotte von Händel und der Sonate von Scarlatti entwidete Herr Pugno hingegen einen besonders schönen Anschlag. Sein Spiel wirkt auf die Menge faszinierend und röhrt das Auditorium zu den lautesten Beifallsanfeuerungen hin. — Die Orchesterbegleitung zu dem Klavier-Concert war unter Prof. Ritsch's Stab eine brillante Leistung.

Im Königl. Theater wurde an derselben Abende, ebenfalls schön und gut musizirt. "Die Hugenotten" unter Prof. Mannstaedt mit Frau Beffler-Burdard (Valentine), den Herren Ritsch (Raoul), Müller (Graf Nevers), Schwiegler (Morel), Hel. Croissant (Vogel) — das bedeutet einen Abend von seltemem Genuss erleben. Für die Königin Margarethe von Valois wurde Hel. Ganger vom Stadttheater in Mainz berufen. Ob sie die Berufene ist, welche das durch den im Sommer begonnenen Weggang des Hel. Kaufmanns vacant werdenbe Coloratursach hier ausfüllen wird, ist noch fraglich. Die Dame hat einen, namentlich in der ganzen Mittellage sehr schön fliegenden Sopran, die Höhe aber giebt sich bei ihr nicht frei, während bei einer Coloratursängerin eine frische, freie, fliegende Höhe wohl Hauptbedingung ist. Möglicher jedoch wäre, daß die Künstlerin in einer anderen Rolle — Phylline oder Rosine — durch neue Vorzüge überrascht, die einem Engagement als Befürwortung dienen können. C. H.

* **Reperoire der Kgl. Schauspiele.** Sonntag, den 24. Nov., Abnt. D "Hohengrin", Anfang 7 Uhr. — Montag, den 25. Nov., Abnt. A "Die Mitschuldigen", "Die Komödie der Irrungen", Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 26. Nov., Abnt. B "Oberon", Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, den 27. Nov., Abnt. C "Bar und Zimmermann" Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, den 28. Nov., Abnt. D "Hans Hufschmid", Anfang 7 Uhr. — Freitag, den 29. Nov. Abnt. A "Die Jäbin", Anfang 7 Uhr. — Samstag, den 30. Nov., Abnt. B, zum ersten Male: "Das große Licht." Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 1. Dez., Abnt. C "Robert der Teufel", Anfang 6,30 Uhr.

Shubert-Bund. Samstag, den 20. Nov. findet in den Räumen des Victoria-Hotel, Abends 8 Uhr, ein Konzert mit Ball statt. Dieses Konzert mußte etwas später abgehalten werden, als in den Vorjahren, um so

gründlicher sind aber die Vorbereitungen zu demselben gewesen. Erwähnen wir nur die Namen der Mitwirkenden Fräulein Robinson und Herrn Prof. Mannstaedt, so genügt das, um darzuthun, daß der Shubert-Bund seinem Prinzip, vornehm künstlerische Konzerte zu geben, im höchsten Maße treu bleibt. Unser hochgeehrter Herr Prof. Mannstaedt wird ausschließlich Kompositionen von Schubert zum Vorbringen bringen, sodass der Mitgliedschaft und den geladenen Gästen eine selte Gelegenheit geboten ist, diese Perlen der Klavierliteratur von Meisterhand gespielt zu hören. Außer "Frühlingsneß" von Goldmark, "Dörschen" und "Der Entfernen" von Schubert und einigen Volksliedern wird der Chor das herrliche schwungvolle Werk "Schön Ellen" von W. Bruch aufführen, worin Fr. Robinson und Herr Konzertänger Lechner aus Frankfurt die Solopartien singen und Fräulein Geis den Klavierpart spielt. Leitung: Herr W. Geis.

Telegramme und lezte Nachrichten.

* Berlin, 23. November. Der Chefredakteur der "Woche", Gustav Dahms, ist in Kairo im Alter von 48 Jahren gestorben.

* Stuttgart, 23. November. In dem mit Stacheldraht umgebenen Raum bei der Hofmünz-Küche im Residenzschloß ist heute früh 7 Uhr die 22jährige Dienstmagd Babette Wirth mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden worden. Neben der Leiche, welcher Uhr und Geld geraubt war, lag ein Herrenstock. Von dem Mörder fehlt bis jetzt jede Spur.

* Lenz, 23. November. In Erre kom ein heftiger Zusammenstoß zwischen Soldaten und Ausständigen vor, weshalb zwei Schwabronnen Kavallerie vorhin beordert wurden.

* Paris, 23. November. Der zum Mitgliede des englischen Unterhauses gewählte Ire Lynch, der im südafrikanischen Kriege als Führer irischer Freischärler gegen die Engländer kämpfte und seit seiner Rückkehr in Paris als Journalist lebt, erklärte, daß er erst nach der Einberufung des Parlaments nach London gehen werde, weil er sonst Gefahr laufe, verhaftet zu werden.

* Aus London wird gemeldet, daß drei französische Handelsleute im südlichen Nigerrigegebiet, welche angeklagt sind, den Hauptmann Gevers ermordet zu haben, in Jebba zum Tode verurtheilt worden seien. Mehrere Blätter verlangen, daß der Kolonialminister der Kammer in dieser Angelegenheit Aufklärung gebe.

* Athen, 22. November. Bei der Trauerfeier für die bei den Studenten-Unruhen Getöteten, welche ohne Zwischenfall verlief, hielt der ehemalige Minister Levidis eine Rede, worin er die Regierung angriff und verlangte, daß sie den aus dem Volke als Opfer ihrer Pflichterfüllung gegenüber dem Vaterlande Gefallenen ein Mausoleum errichte. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Studenten haben die Universität noch besetzt und erklärten, daß sie dieselbe nur räumen, wenn die gerichtlichen Verfolgungen niedergeschlagen und die Überseher der Evangelien exkommuniziert würden.

Der Krieg in Südafrika.

* Haag, 23. November. Die Sitzung des Friedens-Komitees, in welcher das Ersuchen der Buren um Friedens-Vermittlung verlesen wurde, dauerte genau 5 Minuten. Der Vorsitzende, Baron Melville, erklärte, die Buren hätten durch den beleidigenden Ton die diplomatische Etiquette verletzt. Hierauf ging die Versammlung zur Tagesordnung über. Die Buren wollen jetzt absolut keine Schritte zur Herbeiführung des Friedens mehr unternehmen.

* Johannesburg, 22. November. Es ist den englischen Behörden gelungen, eine Verschwörung im Reim zu entdecken, welche hier angezettelt war. Am letzten Dienstag um Mitternacht wurden etwa 20 Verhaftungen in verschiedenen Theilen der Stadt vorgenommen. Als diese Nachricht bekannt wurde, rief sie große Aufregung hervor.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Zoerg; für den übrigen Theil und Literatur: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortsfrankenfasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Deiuss, Bismarckring 41. Dr. Heß, Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahmann, Friedstraße 40. Dr. Lippert, Launusstraße 53. Dr. Mäder, Rheinstraße 30. Dr. Strader, Stiftstraße 2. Dr. Schrant, Rheinstraße 40. Dr. Wachhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: für Augenfrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 371. Dentisten: Müller, Hebergasse 3. Sünder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michelsberg 2. Massen- und Heilgeschäfte: Klein, Marktstraße 17. Schreiberei, Michelsberg 16. Matthes, Schwalbacherstr. 12. Massen- und Frauengeschäfte: Hermannstraße 4. Optiker für Brillen: Trenn, Neugasse 15, für Bandagen etc. Hirma A. Stöck, Sanitätsmagazin, Launusstraße 2. Gebr. Kirschbächer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. jämmtl. Apotheken hier.



Herren-Ober-Hemden,
Nachthemden, Kragen,
Manschetten, Taschentücher
liefern unter Garantie

Carl Clas
3 Bahnhofstr. Bahnhofstr. 3. 7860

Die billigste Tageszeitung

In Wiesbaden ist der täglich Nachmittags, Sonntags in 2 Ausgaben erscheinende

Wiesbadener Generalanzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis: 50 Pfsg. monatlich
(Bringerlohn 10 Pfsg.)

Volkstümlich redigiertes unparteiisches Blatt mit 3 wöchentlichen Gratisbeilagen ferner 2 Eisenbahnfahrplänen und 1 Wandkalender.

Die standesamtlichen Nachrichten, die Kurhausprogramme, sowie alle städtischen Belanntmachungen erscheinen zuerst im "Wiesbadener Generalanzeiger" und werden von anderen hiesigen Blättern — meist verzögert — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

Abeiter-Kleider
für jeden Beruf,
nur eigne, solide Anfertigung in der
Kölner Abeiter-Kleider-Fabrik,
Wellitzstraße 10.

Kissenbezüge

80x80 cm. mit Ueberschlag zum Knöpfen.
aus gutem Eisässer Cretonne:
No. 101 glatt, militäristisch 5,50
• 102 Rauten, mittelfein 7,50
• 103 Masch.-Feston ringen 10,—
• 104 4 Seiten Hand-Feston 12,—
• 110 4 Seitl. Spitzes. Zwischen 17,—
• 108 3 Seiten breite Stücke 22,—
aus kernigem Leinen:
No. 111 glatt von Knöpfen 14,—
• 112 2 Seitl. Hand-Feston 20,—
• 114 1x Handkoppel-Eisässer 23,50
• 115 Handkoppel-Eisässer 25,—
Spitze 35,—
• 116 breite Handkoppel-Spitze 44,—
Bettflücher, Bettbezüge.
Versandt gegen Nachnahme.
Preise kostengünstig. Umtausch gestattet.

Carl Claes, Wiesbaden 1.

Trauringe

liefern zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach.

Schwalbacherstraße 19.

Schmuckloses Ohrröckchen gratis.

Versandt gegen Nachnahme.

Preise kostengünstig. Umtausch gestattet.

Carl Claes, Wiesbaden 1.

von M. 1.25 an.
Reibmaschinen von M. 2 an,
Fleischhackmaschinen

von M. 4,50 an,

Brodschneidmaschinen,
Messerputzmaschinen

billig 8911

Franz Flössner,
Wellitzstr. 6.

Dr. Wallentowitz Magenbitter,
ein aus Kräutern und Wurzeln bereitetes Appetit und Verdauung
befriedendes Sirup.

In vielen Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen, Hotels u.
Restaurants erhältlich.

Der beste Sanitätswein in der Apotheker Hofers vorher
golden.

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Kräten bestens empfohlen
für schwächliche Kinder, Frauen, Convalescenten, alte Leute us.
auch föderlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Lit. M. 2,20.
der 1/2 Lit. M. 1,20. Zu haben nur in Apotheken in Wiesbaden
Dr. Heinz' Hofapotheke.

Haarketten 8975
werden geflochten und mit Goldbeschlag veredelt.
Friedr. Seelbach, Haulbrunnstr. 4.
Uhren u. Goldwaren, optische Artikel.

Special-Teppich-Haus.

**Billigste
Bezugsquelle**

für

Teppiche, Gardinen, Tischdecken,
Portières, Läuferstoffe, Divandecken,
Schlafdecken, Steppdecken,
Linoleum, Felle, Möbelstoffe.

Rückersberg & Harf

9 Marktstr. 9. 9 Marktstr. 9.

Billigste Preise.

Wir bitten um Beachtung
unserer Schaufenster.**Fortsetzung des Ausverkaufs**

wegen vollständiger Aufgabe der

fertigen Confection.

In enormer Auswahl sind noch vorrätig:

Herren- und Knaben-Anzüge,
Herren- und Knaben-Paletots,
Sackröcke, Haus- und Comptoir-Joppen,
Hosen, Westen, Schlafröcke,
bis zu 50% ermässigte Preise.

Bernhard Fuchs,

21 Marktstrasse 21.

7457

Gr. Burgstr. 3-7. **F. Grakauer**, Gr. Burgstr. 3-7.

Hoflieferant Ihrer Kgl. Hoh. Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein.

Fortsetzung**Total-Räumungsverkaufs**

des diesjährigen Waarenlagers
zu bis 50% ermässigten Preisen.
Es bieten sich in Damen- & Kinderconfection anserordentliche
Gelegenheitskäufe von prima Qualitäten.

8908

**Schubert-Bund.**

Samstag, den 30. November 1901, Abends 8 Uhr

im

Hotel Victoria:

I. Vereins-Concert.

Mitwirkende: Fräulein Ada Robinson (Sopran),

Cäcilia Geis (Clavier),

Herr Professor Franz Mannstaedt (Clavier),

Herr Concertsänger Leuchter (Bariton).

Leitung: Herr Concertsänger W. Geis.

N.B. Eine beschränkte Anzahl Plätze sind zum Verkauf reserviert. Karten zu haben bei Herrn Rechts.

Haus Laaf und Reisebüro So hoffensels.

9131

**Reichstagswahl
Wiesbaden.****Sonntag, den 24. November,
Nachm. 3 Uhr,**findet auf dem Grundstücke Walkmühlweg 18 eine
große öffentliche
Wähler-Versammlung
statt mit der Tagesordnung:**„Die bevorstehende Reichstagswahl“.**

Referent: Reichstagsabgeordneter Frohme-Hamburg.

Zu dieser Versammlung werden alle Reichstagswähler
freundlich eingeladen.9102 **Das soz.-dem. Wahlcomitee.**Alle Freunde der Kandidatur Bartling, welche
bereit sind, am 30. dss. uns bei der Wahlarbeit
zu unterstützen, werden zu einer**Vorbesprechung**im Hotel Hahn, Spiegelgasse, Montag, den
25., Nachm. 5 Uhr freundlich eingeladen.

Das Wahlkomitee.

Jourdan-Stiefel

mit dem Fabrik-Zeichen



auf der Sohle

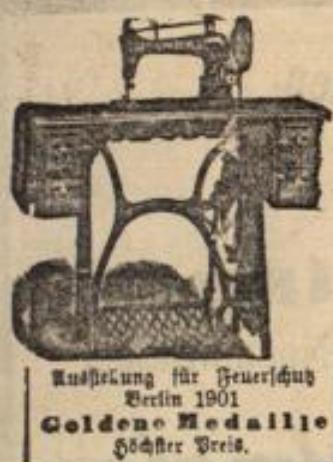
sind berühmt durch vorzügliche
elegante Form und gediegene
Ausführung.**Specialität:****feinste Handarbeit-Schuhwaaren**in neuesten Tag ons, edelstem Ein, sehr leicht und von vorzüglicher
Qualität. — Beste Preise.

Unbedingte Garantie für jedes Paar.

Niederlagen bei

Gustav Jourdan,Michelsberg 32 — Wiesbaden Ecke
Mainz, Johannisstr. 4. Frankfurt a. M. Reineckestr. 4.

810 Mannheim, P. 1. 3.



Singer Nähmaschinen

Paris 1900: Grand Prix, höchste Auszeichnung!

Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen

Unentbehrliche Unterhaltung in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickei. Lager in Städte in
großer Farbenauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

sind mustergültig in Construction und Ausführung.

sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.

sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitet.

sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

sind für die moderne Kunststickei die geeignetsten.

6096

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges. Wiesbaden, Mückstraße 34.



Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48,
Galanterie-, Luxus-, Leder- u. Holzwaaren,
Größtes Spielwaaren-Magazin Wiesbadens.

On parle français.

Versand nach auswärts.

English spoken.

9099

Telefon 2048.

Kein Kaufzwang.

Für
Bauunternehmer:

Baubeschläge

aller Art.

Ofen und Herde

aller Systeme.

Größte Auswahl. Günstige Bedingungen.
Prompte Lieferung.

M. Frorath,

Telefon 241, Kirchgasse 10,
Eisenwarenhandlung.

8858

Turngesellschaft Wiesbaden.



Zu dem am 30. d. Mo. Abends 8 Uhr,
in dem Theatersaal der Walhalla statt-
findenden

9068

Schauturnen

mit darauf folgendem Ball
laden wir unsere verehrten Mitglieder und
Freunde des Vereins einzuladen ein.
Bezüglich der Einladungen wolle man sich
ges. baldmöglichst an den Vorstand wenden.

Der Vorstand.

Restaurant „Waldlust“,
in nächster Nähe der Gießen.

Hente, Sonntag, großes
Schlachtfest,
hierzu laden freundlich ein
9045
Franz Daniel.

Stiftstr. 1. CONCORDIA-SAAL. Stiftstr. 1.

Morgen Sonntag großes Schlachtfest,
Morgens 10 Uhr Rindfleisch, Bratwurst,
Schweinefleisch mit Kraut. Nachmittags von
5 Uhr ab Mehlsuppe, woje freundlich einlädt
9080
W. Sprenger.

Koch-Geschäft
C. Enderle,

langjähriger Küchenmeister hoher Herrschaftshäuser, sowie Holz
1. Ranges, Odeon, Offizier-Casino, Dorotheenstraße 3, rechts,
empfiehlt sich zur Auffertigung von Diners, Soupers (Tausen, Hoch-
zeiten), sowie einzelner

halter u. warmer Platten

in jeder Preislage.
Prompte, tadellose Ausführung zugesichert.
Internationale Kochkunst Ausstellung Frankfurt a. M. 1900 große goldene
Medaille, höchste Auszeichnung für beste Leistung.

Haar-Ketten

werden geschlungen und mit Goldbeschlag versehen in jedem
gewünschten Preise.

8577
G. Gottwald, Goldschmied.
Faulbrunnenstr. 7.

Flotten-Kalender

vom Deutschen Flottenverein,

Mk. 1.

Lauterburg-Kalender

(Deutsche und internationale)

Mk. 1.50

Luxus- u. Geschäfts-

Kalender

jeder Art empfiehlt

Wilh. Sulzer, Lih. Fr. Schuck,
Telephon 616 Papierhandlung, Marktstr. 10.
Im Hotel „Grüner Wald“.

8027
Vertreter von J. C. König & Ehrhardt, Hannover.

Spratt's Hundekuchen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

50 Rg. Mk. 18,50,
sowie 5 Rg. Mk. 2,20.

Julius Praetorius,
Zameu, Vogel- und Vogelfutter-
Special-Haus

8029

No. 3 Bismarckring No. 3.

Während der Erkrankung des Herrn Rechts-
anwalts und Notars Justizrath Dr. Wesener habe ich seine Vertretung
übernommen.

9065
Dr. jur. Tecklenburg,
Gerichtsstrasse 5, L. Gerichtsassessor.

Eröffnung
des
„Café Germania“,
26 Marktstrasse 26,
Wiesbaden.

Wiesbaden.

Achtungsvoll

9132

Montag,
den 25. November, Nachmittags.

A. Zoglmaier

**Eigner Herd ist
Goldes Werth.**

Wiewiel Brautpaare müssen sparen und mit der Heirath warten, bis sie in der Lage sind, sich ihre Möbel etc. gegenhaar anschaffen zu können.

Mein Geschäft hilft diesem Uebelstande ab, indem es ganze

Braut-Ausstattungen

mit kleiner Anzahlung auf Credit verkauft.

Stets großes Lager in:

Betten
Matratzen
Sprungrahmen
Divans
Sophas

Verticows
Kleiderschränken
Waschschränken
Waschcommoden
Spiegelschränken

Stühlen
Küchenschränken
Küchentischen
Küchenbreitern
Nachtschränken

Schreibtischen
Nähtischen
Spiegeln
Trumeaux
Regulateuren.

Zu Weihnachten empfiehle:

Herren- und Knaben-Anzüge, Patetots und Havelocks,
sowie sämmtliche Manufaktur- und Weisswaaren etc.

Alles auf Credit.

Kunden und Beamte ohne Anzahlung.

Credithaus

Friedrichstraße 33, 1, **J. WOLF,** Friedrichstraße 33, 1,
Ecke Neugasse.

**Große öffentliche
Gewerkschafts-
Versammlung
am Montag, den 25. November,
Abends 8 Uhr,
in dem Lokale „Zu den drei Königen“, Marktstr. 26.**

**Die wirtschaftliche Krise und ihre Ursachen.
Referent:
Reichstagabgeordneter Karl Frohme
aus Hamburg.**

Der Einberufer.

Photographie!

Gut Ausführung von Photographien in künstlerischer Ausführung
sowohl in **Schwarz** als auch in **Farben**, halte ich mein
Atelier bestens empfohlen.

Weihnachtsaufträge
besonders Vergrößerungen und übermalte Photographien
erbitte frühzeitig
Aufnahmen von größeren Gruppen und kleinen Kindern
beliebe man möglichst an Werktagen vornehmen zu lassen.

Beste Aufnahmezeit 10—4 Uhr
Hochachtungsvoll

L. W. Kurtz, Hofphotograph.
Telephon 185. 4 Friedrichstr. 4.

N.B. Erzeugnisse meines Ateliers sind in den Ersten
Musiksaal am Museumsgebäude, Schillerplatz und im Hause des
Ateliers, Friedrichstr. 4, zur gehäufigen Ansicht ausgestellt.

Consumhalle:

Jahustraße 2, Moritzstraße 16 und Sedanplatz 3

Prima Pfälzer Landbutter	per Pf. 1.12
Hofamt Tafelbutter	1.15
Feinste Süßrahmbutter	1.18
Kornbrot, reiches Gewicht, à St.	36 Pf.
Gemischtes Brod	38
Weißbrot	42
Prima voll. Vollhäringe	3, 4, 5
Magnum von Kartoffeln	per Kpf. 20
Petroleum	per Dr. 16
Salatöl	per Dr. 40

8754

**Als praktische Artikel für
Weihnachtsgeschenke**

Parfümerie- u. Toiletteseife im Carton, ferner
feinere Bürsten (Kleider-, Haar- u. Zahnbürsten etc.), Ledertaschen, Binsentaschen etc., selbstgefertigte Bürstenwaren
für den Haushalt.

Grosse Ausstellung in Christbaumschmuck
an billigen Preisen.

Wilh. Mayer,
16 Ellenbogengasse 16.

Ein schönes Gesicht ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses verlangt,
wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardts
Lilienmilch das Gesicht u. die Hände weich u. zart
in jugendlicher Frische. Besitzt Leberflecke, Mitter-
esser, Gesichtsröthe u. Sommersprossen, sowie alle
Unreinheiten des Gesichts u. der Hände. Flas. 1.75 Mk.
Zu haben bei **Baake & Eeklony**, Wiesbaden,
Taunusstr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen. Erstes
Spezialgeschäft für sämtl. Parfümerien u. Toilette-
Artikel. Versand aller Artikel v. 5 Mk. an portofrei.

**Freiwillige
Wahlversammlung
für die Wahl des Abgeordneten
Dr. Hans Crüger.**

Montag, den 25. November 1901, Abends

8¹/₂ Uhr, im
Gasthaus „Zum Schwan“
zu Kloppenheim.

Vortrag des Reichstags- u. Landtagsabge-
ordneten **Dr. Otto Wiener.**

**Das Wahlkomitee
der freiwilligen Volkspartei.**
Dr. Alberti.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
15 Ellenbogengasse 15.

Außer meinen anerkannt
sehr fein, wohl und kräftig schmeckenden
„Kaffee-Specialsorten“

No. 13 Bistens-Kaffee per Pf. M. 1.80,
No. 12 Haushalts-Kaffee I 1.70,
No. 9 Haushalts-Kaffee II 1.60.

empfiehle meinen vorzüglichen

Familien-Kaffee
per Pfund M. 1.25

und lade Kenner und Gönnner zum Einkauf höchstens ein

A. H. Linnenkohl,

Erste u. älteste Kaffee-Rösterei am Platze.
15 Ellenbogengasse 15.

9076

8417

8299

Bezugspreis:
Montags 50 Pf. Sonntags 10 Pf. durch die Post bezogen
Wochentheil 10 Pf. durch die Post bezogen.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

Anzeigen:
Die einzelne Zeitzeile oder deren Meers 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Zeitlagen-
gebühr pro Laufend 10 Pf. Zeitlagen.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitungen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.

Nr. 275.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Sonntag, den 24. November 1901.

XVI. Jahrgang

Zweite Ausgabe.

Erzherzog Ferdinand Karl Ludwig erhielt den Schwarzen Adlerorden.



Wir geben das Bildnis des Erzherzogs Ferdinand Karl Ludwig, welchen der Kaiser durch Verleihung eines militärischen Ranges im preußischen Heere auszeichnete und der in Folge dessen heute in Berlin wohnt, um dem Kaiser zu danken.

Wie uns soeben ein Privat-Telegramm aus Berlin meldet, hat der Kaiser dem Erzherzog den Schwarzen Adlerorden verliehen.

* Berlin, 23. November. Im Auszugsamt fand heute Vormittag 11 Uhr in Gegenwart des Kaisers und des Erzherzogs Ferdinand Karl von Österreich die Vereidigung der Recruten der Garnison Berlin, Charlottenburg, Potsdam und Spandau statt. Der Kaiser hielt eine Ansprache, worauf der commandirende General Bock und Volach ein dreisiges Hurrah auf den Kaiser ausbrachte. Der Kaiser nahm jedoch militärische Melbungen entgegen.

* Wiesbaden, 23. November 1901.

Bur Reichstagswahl.

(Unter dieser Rubrik finden alle uns eingelangten Berichte aller Parteien ohne Verantwortlichkeit der Redaktion Aufnahme.)

* Sonnenberg, 23. November. Man schreibt uns: Im Saale der "Goldenen Krone" hier selbst fand gestern

(Nachruf verboten.)

Brief aus Russisch-Polen

von Felix F. Scholz.

(Fortsetzung.)

Neu-Warschau, das gerade Gegenthell von Alt-Warschau, ist modern und ganz Großstadt. Die Straßen der neueren Stadtviertel sind breit und schmal, meist mit Holz gepflastert, und im Gegensatz zu den Straßen und Gassen Alt-Warschau, die einen durchweg vermauerten und einem ausgescharzten Feldweg ähnelnden Eindruck machen, auch peinlich sauber. Es hat dies folgenden Grund: Es ist hier, wie in allen höheren russischen Städten, Polizei-Botschaft, daß jedes Haus seinen Hausmeister (hier Strößen genannt) hat, der nicht nur Spion des Haushalters, sondern auch Spion der Polizei ist. Durch ihn erfährt die Polizei die Haushalte, und der Hausherr die Polizei-Angelegenheiten. Man kann sich demnach täglich denken, was dieses eigenartige Spionsystem für unfehlbare "Hausmeister" heranbildungt. So ein Kiel ist in seiner Macht viel mehr zu fürchten, wie die Pariser Haustrennen, die Concierges, die im Gegensatz zu dem russischen Strößen, die reinen Gentlemen sind. Diese Hausmeister, mit Dienstmilie und Schild versehen, haben nur die Aufsicht über das Haus und dessen Umgegend, müssen des Abends bei Eintritt der Dunkelheit, bis 11 Uhr vor der Thür des Hauses, im Winter bei der größten Kälte, und Kontrolle über den Ein- und Ausgang ausüben; zu gleicher Zeit haben sie auch das Stück Straße, das vor dem Hause läuft, zu beaufsichtigen, so zwar, daß Verunreinigungen sofort entfernt werden müssen. Man sieht daher den Hausherrn fortwährend an der Arbeit und daher die saubersten Straßen. Natürlich nimmt man es nur in den besseren Stadtvierteln mit dieser Straßeneinigung so genau, hier, wo Haus an Haus, Palast und Garten ist; wahrlich diese Villen- und Palastviertel brauchen keinen Vergleich zu scheuen. Hier wohnt alles, was Rang und Stand hat, der polnische Hochadel, hohe russische Beamten und die hauptsame Finance.

Der Verkehr auf diesen Straßenzügen, namentlich der auf der Nowy-Swiat, Aleja-Ujazdowska, Aleja-Perogolimsk, der Marszalkowska usw., ist Abends ein derart lebhaft und reger, wie ihn

Abend eine recht gut besuchte freisinnige Wahlversammlung zu Gunsten der Kandidatur des Herrn Dr. Hans Grüger unter Vorsitz des Herrn Beigeordneten Jean Bingel statt, in welcher Reichstags- und Landtags-Abgeordneter Kopisch in einer ständiger Rede darlegte, daß die freisinnige Volkspartei durch ihre Tätigkeit in den Parlamenten das gehalten habe, was der unvergleichliche Wintermeyer in seinen Programmen versprach. Wie die Partei den Wählern, so sollten auch die Wähler der Partei Treue halten. Eingehend wies Redner nach, welche Gefahr der neue Sozialist für die Arbeiter, Handwerker, Beamte, Pensionäre, sowie für die kleineren und mittleren Landwirthe bringe. Seine warmen Worte über den schweren Daseinskampf, welchen vielfach die kleineren Landwirthe zu führen haben, fanden lebhafte Zustimmung der ländlichen Zuhörer. In der sich anschließenden Erörterung wurde von mehreren Rednern hervorgehoben, wie schwer die indirekten Steuern die Handwerker, die Arbeiter und namentlich auch die kleineren Beamten treffen. Da eine solche Belastung im höchsten Maße unrecht sei, könne der national-liberal-conservative Kandidat, welcher für eine Vermehrung dieser Steuern sei, nicht als Kandidat des Arbeiterstandes und des Mittelstandes gelten. In seinem Schlusswort betonte Abgeordneter Kopisch, daß Herr Dr. Hans Grüger seitens seiner Gegner als "Berliner Advokat" angegeben werde. Herr Dr. Hans Grüger sei aber weder Berliner noch Advokat, sondern wie Febermann wisse der sich um Tagesfragen kümmere, der Anwalt der Deutschen Gossenschafter, der Nachfolger von Schulze-Delitzsch, dessen Name in seinem früheren Wahlkreis Wiesbaden noch in bester Erinnerung steht und weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus mit Verdienst genannt wurde von Arbeitern und Handwerkern, Landwirthen und Kaufleuten. Redner schloß mit den Worten: "Möge der 30. November durch die Wahl des Herrn Dr. Hans Grüger zu einem Ehrentag werden für die von jeher freisinnig denkende und frei-sinnig führende nassauische Wählerschaft!"

* Sonnenberg, 22. November. Man schreibt uns: Donnerstag fand hier im Nassauer "Hof" eine Wählerversammlung statt, die gut besucht war. In derselben entwickelte der Reichstagskandidat, Herr Bartling aus Wiesbaden zunächst sein Programm. Dasselbe wurde bei der sachlichen und vornehmen Art der Behandlung der wichtigsten Streitfragen mit lebhaftem Beifall von Seiten der Versammlung begrüßt. Die zweite Rede, die Herr Rechtsanwalt Fritz Siebert, der Vorsitzende des national-liberalen Wahlvereins in Wiesbaden, hielt, erörterte die großen Verdienste der staatsverhaltenden Parteien. Bei den Fragen der auswärtigen Politik namentlich bei der Beleuchtung gewisser englischer Vorgänge, wurde der

die Leipziger und Friedrichstraße in Berlin nicht größer aufzuweisen haben. Dazu die schmalen und eleganten Löden, die schmucken Verkäuferinnen, das Schreien der Zeitungsverkäufer.

Der einzige in seiner Art dastehende Straßenhandel geben dem Straßenleben Warschau ein ungemein buntes, interessantes Gepräge mit einer Fülle Kaleidoskopartig wechselnder Bilder. Neben dem Mostauer oder Lwinländer Kaufmann, mit in die Stiefeln gesteckten Beinsleibern, was hier übrigens allgemein Sitte ist, wandelt, namentlich an den Haltestellen der Weichselbisse, der deutsche oder englische Matrose, dem polnischen Bauer oder Höheren Freiheit im großen, jährlinichen Gewande, mit langen, schweren Stiefeln und umgehängtem Fourragé, der polnische Jude im schäbigen jährlinigen langen Rock, auf dem Haupt das den Juden eigene schwarze Käppchen, an denen die sorgfältig gepflegten Stirnlocken (Wies) herunterhängen, ein ordentliches russischer General, deren es eine Menge a. D. hier gibt, die Uniform mit goldenen Achselstücken behängt, dort ein Ueberlese in malerischer Nationaltracht, den zierlichen Levantiner mit dem rothen Tschak auf dem Hinterkopf, hier ein ernst dreinschauender russischer Pöpe, besier hoher, schwarzer Barett, und bis zu den Füßen herabgehängend dunkelbraun, blauer oder schwarzer Rock, dessen lang herabwollendes Haupthaar und bis auf die Brust niederfallender Bart ihm ein seltsam feierliches Aussehen geben. Hier sieht ein aus Galizien gekommener Trupp Zigeuner an und vorüber; die feurigen braunen Mädchen, mit phantastischem Schmuck um Hals und Arm, mustern einem mit herausfordernden Blicken. An den langen, aber ungemein vermauerten Weichselufern bietet sich uns aber noch eine andere lebende, interessante Staffage — die Bevölkerung der Straßen, primitiv gebaute Hlöle, die beladen mit Hals, Blasch oder Honf, aus den inneren Gouvernementen, die Weichsel entlang schwimmen. Diese Holzflaschen, robuste, knochige Gestalten, mit ihren aus der größten Sackleinwand selbstgestrickten Kleidung, mit fahnartigen Bartschuhen, repräsentieren förmlich und naturgetreu den amerikanischen Hinterwäldler, ins Russische überetzt. Das Leben an der Weichsel, namentlich zur Zeit des Hochwassers ist ungemein lebhaft, das sich nach dem Mittelpunkt der Stadt wie eine Riesen Schlange hinzieht. Hier aber, in dem buntesten Gewirr, dem lebhaftesten Treiben und Leben steht auf dem Fahrdamm an den Kreuzungspunkten der Straßen unbeweglich wie eine Statue, der im Winter in einen dunklen Tuchzug, im Sommer in weiße

Redner öfters durch lauten Zuruf unterbrochen, der sich am Schlusse zum lebhaften Beifall steigerte. An den Vortrag knüpfte sich eine längere Debatte; die von gegnerischer Seite besonders durch Herrn Hamm geführt wurde.

* Kloppenheim, 23. November. Gestern waren hier im Gasthause zum "Engel" eine große Zahl von Wählern unseres Ortes vereinigt, um die Programmrede des national-liberalen Reichstagskandidaten, Herrn Bartling, entgegenzunehmen. Dasselbe wurde allgemein wegen ihrer großen Sachlichkeit voll und ganz gebilligt, sodass der Vorsitzende der Versammlung, Herr Ruf zum Schlusse die einmütige Proklamierung und Unterstützung dieser Kandidatur empfehlen konnte. Auch die Rede des Herrn Rechtsanwalt Dr. Scholz aus Wiesbaden, die im Besonderen die Parteiverhältnisse im Nassauer Landchen und besonders die im Wahlkreis Wiesbaden erörterte, und daß nur ein Einheimischer den Wahlkreis vertreten dürfe, machte auf die Anwesenden den günstigsten Eindruck. — Sämtliche Diskussionsredner, Herr Kleber, der Vertrauensmann des Bundes der Landwirthe, Herr Bürgermeister Schneider und Herr Gohmann erkannten ausdrücklich an, daß unter allen in Betracht kommenden Kandidaten Herr Bartling der einzige sei, der in Nassau seit 30 Jahren wohnt, die Verhältnisse des Wahlkreises genau kenne, und von welchem die Landwirtschaft den notwendigen Schutz für ihre Produkte erwarten könnte. Das Hoch des Vorsitzenden auf diesen Kandidaten wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.



Aus der Umgegend.

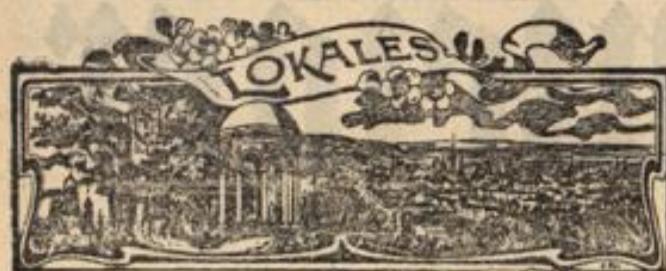
* Erbenheim, 23. Nov. Als Nachfolger des † Ortsgeistlichen Pfarrer Moreau wurde Pfarrer Hümrich-Dreßel gewählt.

* Bierstadt, 23. Nov. Während der vergangenen Nacht wurde in Bierstadt einem in Wiesbaden thätigen Gechts-Unterbeamten ein größeres Quantum Wäsche von der Bleiche gestohlen.

* Mainz, 23. Nov. Criminalschuhmann Juncker, gegen den bekanntlich wegen Rüffens der internierten Frau Oberleutnant R. eine Disziplinar-Untersuchung schwelte, erhielt vom Kreisausschuss M. 50 Geldstrafe.

Einwand geileide Gorodowoi (Schumann), mit Revolver und einem über 1 Meter langen, schweren Säbel bewaffnet, und nur, daß beständig nach allen Seiten spähende Auge verrät, daß das vermeintliche Standbild Leben in sich hat. Die russischen Polizei-Mannschaften sind meist schöne, große und kräftige Leute, die bewundernswerte Energie und Geistesgegenwart besitzen. Und welche Ordnung weist solch ein Gorodowoi zu halten. Auf der belebtesten Straße mit ungeheurem Wagenverkehr, kommt selten ein Unfall vor — jeder aufwärts fahrende Wagen muß rechts, jeder abwärts fahrende links der Straße fahren, und es geschieht. Widerspruch gibt es keinen bei der russischen Polizei. Befiehlt der Gorodowoi, daß der Wagen da oder dort nicht halten oder vorfahren soll, und so ein dicksälliger Droschkenfischer will versuchen renitent zu sein, so macht der Schuhmann gar nicht erst viele Worte, er nimmt das Pferd einfach beim Zügel und führt es nach der Seite, wohin der Wagen gefahren werden soll. Fährt der Kutscher aber trotzdem noch nicht, wie er soll, so schwingt sich der Schuhmann vielfach auf den Wagen und den Kutschbock und nimmt dem Kutscher eventl. mit Gewalt und unter Vorhalten seines Revolvers die Zügel aus der Hand und lenkt das Gefährt nebst dem Kutscher nach der nächsten Polizeiwache, wo man mit solch renitenten Leuten schon fertig zu werden versteht. Denn was sich hier die Droschkenfischer, und von diesen namentlich die Einpänner, an Grobheit und Thierquälerei leisten, ist haarschärfend. Um nun die Nummern der Droschkenfischer immer vor Augen zu haben, ist es hier Polizeidienst, daß jeder derselben, außer auf Laternen und Wagen, dieselbe auf einem Blechschild auf den Rücken gehetet trägt, so daß der Fahrgäst dieselbe immer vor Augen hat. Die Thierquälerei namentlich wird hier mit einer solchen Roheit allgemein betrieben, sodass man sich oft abwenden muß — und hierum summert die Polizei sich merkwürdigerweise nicht. Kommt da z. B. ein auf das äußerste beladener Ziegelwagen, vor dem ein mageres, abgeschundenes Möcklein gespannt, und auf dem holperigen schlechten Pflaster kaum fortkommen kann, so wird der Kutscher eher mit Ziegelstücken nach dem Kopf des Pferdes werfen, mit der Peitsche in grausamer Weise auf ihm herumzuschlagen, ehe er den vollgeladenen Wagen, auf dem er sich noch hingezogen, verlässt.

* **Görsroth**, 23. Nov. Dem hiesigen Krieger- und Militärverein „Germania“ ist die nachgeführte Genehmigung zur Fahnenführung ertheilt worden. Die neue Fahne wird von der Victorischen Kunstanstalt in Wiesbaden geliefert.



Wiesbaden, 24. November

Zum Todten-Sonntag!

Die gelben Blätter fallen von den Bäumen, die Erde hält sich in Nebelgrau, in des Waldes weiten Räumen er tönt keines Vogels Lied mehr, dafür aber künden viele Vögel, daß der Erde Ruhezeit angebrochen ist.

Der Tod und Kahler wird es mit jedem Tage, die sonst so herlichen Baumreihen unserer Ulmen sind entblättert, die bunte Blüthen- und Blumenpracht unseres vergleichsichönen Bowling-green ist dahin, nur der immer grüne Efeu, der sich in den Börgärten unserer Villen rankt, erinnert uns noch in etwa an die entchwundene Zeit, die eine wunderbare Pracht, die eben nur unserer Bäderstaat in ihren herlichen Anlagen eigen ist, gesehen hat.

Der heutige Tag ist der lezte Tag vor dem Sonntage, der den Todten geweiht ist und zugleich den Abschluß des Kirchenjahrs bedeutet.

Die Zeit der erstaunenden Natur ist in der That so recht dazu geeignet, an die Vergänglichkeit alles Frühschen zu erinnern.

Es begreift sich, daß gerade um diese Zeit mächtige Gefühle der Erinnerung, der Wehmuth, der Dankbarkeit uns zu Jenen hinziehen, die uns im Tode vorausgegangen sind, ihnen eine Stunde weihedollen Gedanken zu widmen. Auch die Glücklichsten vor denen sich im Sonnenlicht das Leben ausbreitet, werden am Todtenfest daran erinnert, daß das Leben so oft nichts weiter ist, als ein fallendes Blatt, eine welkende Blume, daß es dem Nebel gleicht, durch den man nur wenige Schritte blicken kann. Niemand unter uns kann in seine Zukunft sehen, Niemand weiß, was die Zukunft in ihrem Schoße birgt! —

Es muß einen Tag im Jahre geben, an dem der immer vorwärts hastende Mensch auf seiner wilden Jagd nach dem Glück einhält, zu sich selbst zurückkehrt, sich erinnert, daß er Staub ist und wieder zu Staub werden wird!

Der Kampf des Lebens wird mit jedem Tage härter!

Wohl Denen, die in Frieden ausruhen können von den Enttäuschungen des Lebens, die Niemand erwartet bleibt! Was ist schließlich Freude, was sind Glück, Geld, Ruhm und Ehre? Das Ende ist immer das selbe! Der Mensch mag vom Füllhorn des Glücks überschüttet, oder im Strudel des Lebens untergegangen sein. Der Tod gleicht alles wieder aus!

Man hat schon gesagt, der Tod sei der beste Socialpolitiker.

Nicht ganz mit Unrecht! Die sociale Frage löst er in seiner eigenen Weise: Er verwischt den Unterschied zwischen Armen und Reichen, Glücklichen und Elenden, vor ihm sind wir Alle gleich.

* **Freisinnige Vertrauensmännerversammlung.** Im „Gambrinus“ fand gestern Abend halb 9 Uhr eine überaus zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung der freisinnigen Volkspartei statt, welche von Herrn Heinrich Hartmann mit einer kernigen Ansprache eröffnet wurde. Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Müller-Sagan widmete dem so plötzlich verstorbenen seitherigen Abgeordneten des Bezirks Wiesbaden, Herrn Wintermeier einen warmen Nachruf, in welchem er besonders hervorhob, in wie wunderbar rätselhafter Weise der zu früh dahingehende sich in die parlamentarische Tätigkeit hineingelegt habe, und wie sicher und gewandt er seine Aufgabe in Berlin erfüllt habe. Das Andenken dieses echten, treulichen und braven Volksmannes könne die Partei nicht besser ehren als durch die Wahl eines Abgeordneten, der in seinem Geiste weiter wickle. Ein solcher Mann sei in der Person des Herrn Dr. Hans Grüger gefunden, an dem die Gegner freilich auszusehen hätten, daß derselbe nicht im Beirat gebürtig und anständig sei. Aber es sei jedenfalls eine Frage, ob wohl ein einziger Anhänger der National-Liberal-Konservativen für Herrn Dr. Grüger stimmen würde, falls dieser in Wiesbaden wohnte. Wenn das nicht der Fall ist, dann kennzeichne sich doch die Bezugnahme auf die Ortsangehörigkeit des Kandidaten als plumpes Wahlmanöver. (Vauter Beifall.) Durch solche Mittel würde sich aber die aufgeklärte Bevölkerung des Wiesbadener Wahlkreises nicht irre machen lassen, sondern den Mann wählen, der bewiesen habe, daß er sachkundig und verläßlich sei und nicht, wie Herr Bartling, erst im Reichstag lerne, wie er in Sachen des Bollards denken und stimmen solle. Herr Dr. Hans Grüger betonte in Auseinandersetzung an die Auseführungen seines Vorredners, daß er es selbstverständlich als seine bindende Verpflichtung erachte, für den Fall einer Wahl sich in allen Angelegenheiten von Bedeutung mit der Wählerrichtung von Wiesbaden in's Einvernehmen zu setzen, daß sei jeder Abgeordnete seinen Wählern schuldig. Er wolle nicht große Worte machen, er hoffe aber, Gelegenheit zu finden, durch seine Tätigkeit zu beweisen, wie gewissenhaft er das Interesse seines Wahlkreises wahrnehme, mit dem er sich durch die gleiche freiheitliche Gesinnung, sowie durch das gleiche Bestreben für die Freiheit und Wohlfahrt unseres Volkes verbunden fühle. (Lang anhaltender Beifall.) Unter

Leitung des Herrn Banger wurden sodann die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt. Herr Dr. Alberti gab seiner lebhaften Genehmigung Ausdruck, daß die Vertrauensmännerversammlung so zahlreich besucht sei, wie nie zuvor. Diese Thatache erscheine als günstige Vorbereitung für das Wahlergebnis. Wenn jeder Vertrauensmann seine Schuldigkeit thue, werde der alte freisinnige Wiesbadener Wahlkreis auch fürberhin der Freisinnigen Volkspartei erhalten bleiben, die einen bewährten Vertreter als Kandidaten repräsentire in der Person des Landtags-Abgeordneten Dr. Hans Grüger.

* **Aus dem Justizdienste.** Herr Gerichts-Assessor Dr. Baumgärtel aus Frankfurt ist dem Agl. Amtsgericht zu Langenselbold als Hölzerrichter zugewiesen worden.

* **Herr Justizrat Dr. Weisauer**, welcher sich noch immer im hiesigen städtischen Krankenhaus befindet und u. A. an einem Beinbruch laborirt, ist wieder auf dem Wege der Besserung.

* **Schwurgericht.** Auf der Schwurgerichtsrolle der bevorstehenden Tagung sind des Weiteren die folgenden Sachen erschienen: Für Mittwoch den 11. Dezember wider den Schreiner Johann Herzberger und den Tagelöhner Phil. Rütham, Beide zuletzt in Frankfurt, wegen Raubes. (Vertheidiger: die Herren Rechtsanwälte Justizrat Halbe und Dr. Hähner. Zahl der vorgeladenen Zeugen: 8.) Für Donnerstag wider die Haushälterin Elise Beyer, zur Zeit in Biezen, wegen Meineids. (Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Jonas aus Weilburg. Zahl der vorgeladenen Zeugen: 7.)

* **Der erste katholische Gottesdienst.** Heute Sonntag werden gerade 100 Jahre verflossen sein, daß in Wiesbaden erstmals in dem ursprünglichen Kirchlein der jungen Gemeinde Gottesdienst stattfand. Man hatte das frühere Gasthaus zum Rappen gesauft und den im Hofe gelegenen Saalbau, der zuvor die Freimaurerloge beherbergte, umgebaut. Vorher dieser gottesdienstliche Raum beschafft war, hielt der kath. Geistliche von Frauenstein Gottesdienst im „Bären“ ab. Kurz vor Einweihung des ersten eigenen gottesdienstlichen Raumes hatte die Gemeinde den ersten städtischen Geistlichen, Krämer (zuvor in Neudorf) erhalten.

* **Beschönigungsverein.** In der am 13. d. Wts. stattgefundenen Vorstandssitzung gedachte der Präsident des Vereins, Herr Professor Dr. H. Fresenius, zunächst des leider so früh verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Direktor Abich, worauf sich die Anwesenden, einer dementsprechenden Aufforderung folgend, von ihren Sigen erhoben. Zur Tagesordnung übergehend, stand der Angelegenheit „Schäferskopfturm“, berichtete der Schatzmeister Herr Kaufmann Wald, Röderstraße, daß aus laufenden Einnahmen M. 4500 vorhanden und aus freiwilligen Beiträgen ca. M. 2200 eingegangen sind. Es fehlt also immerhin noch eine bedeutende Summe, ehe an die Aufführung des Aussichtsturmes auf dem „Schäferskopf“ gedacht werden kann. Der Vorstand beschloß erneute Auffüllung zu erlassen und möchten wir auch an dieser Stelle nicht versäumen, unsere Mitbürger, sowie alle Freunde unserer schönen Umgebung zu bitten, unsere gemeinnützigen Bestrebungen nach Kräften durch Beiträge zu unterstützen, damit recht bald mit dem Bau des Thurmes begonnen werden kann. Jeder, auch der kleinste Beitrag ist willkommen und ist außer unserem Schatzmeister auch die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ zur Empfangnahme gern bereit. Zu Punkt 2 der Tagesordnung thießt der Herr Präsident mit, daß der Magistrat auf eine Eingabe des Vereins betreffs Schutz unserer Waldungen und vermehrter Aufsicht in denselben uns benachrichtigte, daß bereits entsprechende Maßregeln getroffen worden wären. Der Herr Präsident macht darauf aufmerksam, daß durch das neue bürgerliche Gesetzbuch eine Aenderung der Statuten nötig geworden sei. Es wird eine Commission gewählt, die der nächsten Vorstandssitzung Vorschläge unterbreiten soll, die dann der General-Versammlung vorgelegt werden. Herr Kfm. Hch. Romberger macht den Vorschlag den Magistrat zu ersuchen die bereits von demselben beschlossene Anlage eines Weges von der Leichtweißhöhle nach den Herrnreichen (mit einem besonderen Weg für Radfahrer) baldigst herstellen zu lassen, worauf eine diesbezügliche Eingabe beschlossen wird. Herr Rentner Wahl heißt sodann noch mit, daß die von dem Verein erbaute Schuhhalle an der Mathildenhöhe in wohlgelungener Weise fertig gestellt und der Benutzung übergeben worden ist. Damit schließt die Sitzung.

* **Etwas über das Submissionswesen.** Bekanntlich wundert man sich oft im Publikum, wie es möglich ist, daß bei Submissionen so auffällige Preisunterschiede vorkommen können, und die Handwerker und Submittenten selbst erheben laut die Stimme der Kritik gegen ihre Mitconcurrenten, ob deren manchmal fast unglaublicher Unterbietung. Ein Grund an diesem Missstand dürfte aber nicht in letzter Linie die Thatache sein, daß manche Submittenten erst in letzter Stunde sich die nötigen Unterlagen beschaffen, und nun so rasch wie möglich ihre Berechnung aufstellen, die dann natürlich nicht sehr sorgfältig und unter Umständen unzureichend sein kann, so daß derartige niedrige Angebote dann die unbedachte Folge sind. So ist in letzter Zeit wieder ein größeres Bauobjekt ausgeschrieben gewesen. Zwei Tage vor Termin wurden aber erst noch die Bedingungen und Pläne von Unternehmern eingesehen, die mit submittieren wollen. Wie wollen diese in zwei Tagen richtig calculiren, wozu andere sich 14 Tage Zeit genommen haben, zumal es sich nicht um „Kleinigkeiten“ handelt. Vielleicht tragen diese Zeilen zu einer Verbesserung auf dem Gebiete des Submissionswesens mit bei.

* **Verkehrsnachricht.** Der Riviera-Express, die raschste und bequemste Verbindung von hier nach der Riviera (ca. 20 Stunden), verkehrt ab 1. Dezember täglich und wird in diesem Jahre bis San Remo durchgeführt. Weitere Auskunft erhält kostenlos die Agentur der Schlafwagen-Gesellschaft, Reisebüro Schottensels, Theater-Colonnade.

* **Bäckerversammlung.** Eine öffentliche Bäckerversammlung findet Dienstag Nachmittag halb 3 Uhr in den „3 Königen“, Marktstraße 26, statt.

* **Ein hochinteressanter Vortrag** findet am Mittwoch nächster Woche im Kurhaus statt. Der berühmte Naturforscher Professor Dr. W. Detmer von der Universität in Jena wird über seine im Jahre 1899 unternommene Reise in Algerien, Tunesien und der Wüste Sahara sprechen und den Vortrag durch zahlreiche Vorbilder erläutern. — Um den Besuch möglichst allgemein zu gestalten, werden die seitherigen niedrigen Eintrittspreise und die Vergünstigung für Schüler hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate beibehalten.

* **Stemw- und Ringklub Einigkeit.** Mit Stolz kann der Verein zurückblicken auf sein am Sonntag stattgefundenes 5. Stiftungsfest, erfreute sich dasselbe doch eines recht zahlreichen Besuches. Der erste Vorsitzende, Herr Julius Christmann, eröffnete die Feier mit einer Ansprache. Die darauf folgenden Aufführungen der Musikerriege des Vereins (Stemmen) fanden reichen Beifall. Die Aufführung eines von dem 1. Stemmwart des Vereins, Herrn Christian Diener eingebürgten Trio-Stemmen mit Augelgewichten wurde von jedem als eine großartige Leistung bewundert. Bei dem Ehrenpreis-Ringen blieb Herr Christian Diener 1. Sieger und erhielt ein prachtvolles Service.

* **Reisenthéater.** Alle Diejenigen, die den Wunsch haben, die beiden Theile von „Über unsre Kraft“ in möglichst unmittelbarer Aufeinanderfolge dargestellt zu sehen, werden gewis mit Begeisterung vernehmen, daß ihrem Verlangen Rechnung getragen wird. Der erste Theil der hervorragenden Dichtung geht am Sonntag Nachmittag in Scène und am Montag Abend kommt der zweite Theil zum 6. Mal in Scène und am Montag Abend kommt der zweite Theil zum 6. Mal zur Aufführung. Bemerk sei, daß diese Aufführung des Dramas, da sich Herr Direktor Dr. Rauch, der Darsteller des Pfarrers Sang und des Fabrikanten Holze, nächster Tage auf eine Berufskreise begibt, die legte in diesem Jahre sein wird.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 23. November. Wie die „Nat.-Agt.“ bestätigt, wird im Reichstag das Bollartisgesetz mit einer vollständigen Begründung am Montag zur Vertheilung gelangen. Die Begründung enthält zwei getrennte Theile, einen allgemeinen und einen besonderen Theil. Der allgemeine Theil wurde bereits heute an die Minister versendet.

* Berlin, 23. November. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Krakau: Anknüpfend an die Prozesse in Thorn und Gnesen erhält Heinrich Sienkiewicz einen Auftrag zu Sammlungen für die Kinder der Verurteilten. Er selbst eröffnet die Liste mit einer Spende von 200 Kronen. Der Auftrag enthält heftige Angriffe gegen die preußische Regierung.

* Gießen, 23. November. Gestern Abend fand eine vom Verein deutscher Studenten einberufene Protest-Versammlung gegen die Schmähungen Chamberlains statt. Etwa 500 Akademiker und Bürger der Stadt, darunter auch die katholische Verbindung, nahm nach einer begeisterten Rede des Professor Dr. Duden einstimmig eine Resolution an, in der sie betonen, daß die Verleumdung Chamberlains nur auf eine geistliche Unkenntnis zurückzuführen sei, deren sich jeder gebildete Engländer schämen müsse.

* Darmstadt, 23. November. Prinzessin Heinrich von Preußen ist heute hier angekommen, und wurde vom Großherzog am Bahnhof empfangen. Sie ist im Residenzschloß abgestiegen.

* Athen, 23. November. Der Ministerpräsident bot am Donnerstag dem König seine Entlassung an, dieselbe wurde aber von demselben abgelehnt. Gestern fand gegen Abend eine feindselige Kundgebung vor der Wohnung des Ministerpräsidenten statt, welcher jedoch verbot, daß gegen die Veranstalter denselben eingeschritten wurde.

* Bukarest, 23. November. Die bulgarische Grenzwache schob an der bulgarisch-rumänischen Grenze auf türkische Emigranten, welche sich flüchten wollten, wobei mehrere Emigranten getötet wurden. Da die Bulgaren hierbei die rumänische Grenze überschritten, wird die Regierung in Sofia protest erheben.

Der Krieg in Südafrika.

* London, 23. November. Die sozialistische Arbeitergruppe beschloß einstimmig, die Boykottbewegung gegen die englischen Handelschiffe auf dem Festlande nicht zu unterstützen. Dieser Beschluß wurde dem internationalen sozialistischen Bureau in Brüssel mitgetheilt.

* Die englischen Blätter fahren fort, die Englandsfeindliche Bewegung in Deutschland zu beschreiben. Sämtliche Blätter erkennen an, daß dieser Zwischenfall eine große Bedeutung habe. Auch die ministerielle Presse erläutert, Chamberlain täusche sich, wenn er annahme, daß diese Bewegung eine exklusiv sei. Die ministerielle Presse betont die Thatache, daß in der Chamberlainischen Rede nichts enthalten sei, was dazu angethan wäre, Deutschland zu beleidigen. (?)

* Das Kriegs-Departement kündigt die Einschiffung von zwei Infanterie-Bataillonen in Bombay für Südafrika an.

Der Vorengeneral Viljoen hatte vor einiger Zeit in dem Forts Het Lage Veld bei Kroobib-River 2000 Soldaten überwältigt, unter deren Führung eine größere Anzahl bewaffneter Kaffern gegen ihn gekämpft hatten. Er ließ die Kaffern nach dort völkerrechtlichen Brauch erledigen und fragte darauf bei Kitchener an, ob er die Weihen, mit denen die Kaffern Schulter an Schulter gefochten, für Mordeure halte oder als seine Soldaten reklamire. In letzterer Halle würde er sie als Kriegsgefangene behandeln. Die schriftliche Antwort Kitcheners lautete, daß er sie als Soldaten der regulären englischen Armee anerkenne. Damit ist die volle Bestätigung der immer wieder gelungenen Thatache gegeben, daß die englische Heeresleitung die Kaffern nicht nur bewaffnet, sondern sogar unter die regulären Truppen eingerichtet hat. Das Schreiben Kitcheners befindet sich als Beweisstück in den Händen der Verteilung.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil vomert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Voigt; für den übrigen Theil und Literatur: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Unserer heutigen Gesamtauslage liegt ein Weihnachtsprospekt der rühmlich bekannten Firma Bock & Cie. bei, auf welchen wir unsere geehrten Leserinnen und Leser ganz besonders aufmerksam machen. 4264

Eröffnung

des

„Café Germania“,

26 Marktstrasse 26,

Wiesbaden.

Wiesbaden.

Achtungsvoll

Montag,

den 25. November, Nachmittags.

A. Zaglmaier.

Kathreiners Malz-Kaffee, Packet 35 Pfg.
durch direkten Bezug stets frisch zu haben.
Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.
Einziges Spezialgeschäft sämmtl. Artikel für
naturgemäße Heil- und Lebensweise.

**Verein für
volksverständliche Gesundheitspflege**
(Naturheilverein).
Dienstag, den 26. November 1901, Abends präcis 8 1/4 Uhr
in der Aula der Oberrealschule (Orientalstraße):

Öffentlicher Vortragnur für Frauen.
Rednerin: Frau Olga Schommier aus Leipzig.

Thema:

Warum gibt es so viele kranke Frauen?
Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 40 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Anhänger der Electro-Homoeopathie des
Grauen Mattei zur Nachricht, daß Dr. Krauss
Montag Vormittags an der bekannten Stelle
Sprechstunden abhält.
9145

Mobiliar- Versteigerung.

Morgen Montag, den 25. November, Vor-
mittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Hause

23 Kirchgasse 23

nachverzeichnetes gut erhaltenes Mobiliar:

2 hochhäupt. Betten, Spiegelschrank, Waschtoilette,
Nachtisch, nussb. Schreibbureau, 2 Kleiderschränke,
Vertikow, Auszugstisch, ovale u. vieredige Tische,
Kameltaschen-Divan, Pfleier- u. andere Spiegel,
Sophas, Rohrstühle, Plüschfessel, Blumentisch,
Deckbetten u. Kissen, Teppiche, Portieren, Plüsch-
decke, Etageren, eis. Bettstelle, Küchenschrank,
Decimalwaage, Tafelwaage, Zither, 2 Theilige
noch neue Kochhaarmatrizen, Stahlstichbilder,
große verschließbare Kiste, zwei einzelne Bett-
stellen und noch versch. Haushaltungsgegenstände
öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung.

Georg Jäger.

Auktionator u. Tagator.

Helenenstr. 4. 9140

**Das zum Nachlaß des Priv.
Kunz gehörige**

HaussFriedrichstr. 6 ist zu ver-
kaufen.Näheres bei **W. Kunz**,
Hermannstraße 20. 9029

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,
Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
sowie aller Sorten Pferdegäschirre.
Reelle Bedienung. 2096 Billige Preise.

— Alte Wagen in Tausch. —

Verloren

eine kleine, schwarze goldene
Damenuhr auf dem Weg von
„Hotel Hohenzollern“ nach „Ver-
lener Hof“. Kochbrunnen, Kathol.
Kirche, 20 M. Belohnung.
Abzugs. Hotel Hohenzollern.

4000 M. auf Hypo-
aus Land, aufzuleben. Off. unt.
W. D. 9100 a. d. Exped. 9141

2 eichene
Treppen

1/4 gedreht, 4,50 und 3,50 m hoch,
passend für Lagerräume, äußerst
billig zu verkaufen. Näh. 9078

Motzstr. 27, pt.

Gespielte Pianinos

in den verschiedensten Preislagen
werden billig abgegeben bei
Franz Schellenberg,
Kirchgasse 33.

1 Kinderwagen, gut erhalten,
und 1 Gastkron (Gästlicht) zu
verkaufen. 9082

Wilhelmstraße 18, 2.

Platterkt., 9, 2 ist 1 ant. Büb.,
1 nussb. pl. 1/2. Kleiderk., 1 Sofa,
1 Kom., 1 Tisch, 1 Nachtk., ein
Tisch, 1 milg. Badewanne, 2 Spiegel,
1 zwei- u. 1 vierdr. Kästen,
1 Sportwagen präz. v. v. 9129
Dof. 1 gr. Kleiderk. 1. gel.

1 Fahnenchild zu verkaufen.
9086

Ent. erhalten Kochherd zu
kaufen gefüht. Offerten unt. K.
B. 9103 an die Exped. 9103

Wäscherei-Einrichtung billig
zu verkaufen. 9084

Schwalbacherstr. 27, 2.

Geschäftswagen

mit Breal-Einrichtung, fast noch
neu, nebst Pferd billig zu ver-
kaufen. Näh. Blücherplatz 6,
Bäckereien. 9187

Ein Einjährigen-Infanterie-

Mantel, gut erhalten, sehr billig
zu verkaufen. 9117

Abeinstr. 63, 1. St.

Ein schöner junger Hund billig
abzugeben. 9115

Kirchgasse 27, 3. St.

Nähmädchen gefüht. 9107

G. Guck, Necofit. 28.

Mädchen für gleich gefüht.
9189

Steingasse 12, 1. St.

Für mein Colonialwaren- und
Delikatessengeschäft suche zum bal-
digen Eintritt

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. 9109

Dr. Siefer, Oriental. 52.

Krankenpflegerin mit vortüg-
lichen Zeugnissen und
angreiflichen Empfehlungen empf. sich.
9092

Möderallee 30, 3. Et.

Das Anstrengen von Dinero,

Souver. Festchen, Hochzeiten u. c. besorgt billig und gut

Karl Friedrich,
9130

Röch.,
Albrechtstraße 31.

Krankenpfleger und

Wasseur, ärztlich geprüft und
bestens empf., empfiehlt sich für
alle in dieses Fach eingeschlagenden
Arbeiten bei bill. Berechnung.

9087 **Fris. Reich, Kellestr. 22.**

Wohnung mit schönen
Zimmern, resp. Villa zu Pensions-
zwecken, jedoch nur in guter Sturz-
lage, z. 1. April, z. miet. gef. Off. v.
Preisang. u. A. D. 9118 a. d. Exped.

Ein Haus

mit Fremdenpension
in bevorzugtem Vordort Biberns,
mit 25 Fremdenzimmern, Speise-
saal u. Schulen, mit vollständig
gutem Inventar preiswürdig
zu verkaufen, auch wird ein hiesiges
Etagenhaus in Böhligen genommen.
Näh. durch Philipp Faber, Im-
mobiliengesellschaft, Eleonorenstr. 4.

Nicolaistr. 22, Part., Salon
und Schlafzimmer an Herren
od. Dame sofort zu verm. 9077

Zehnstraße 11, part., erhalten
2 anständige Leute Röb. und
Zogls. 9081

Adelheidstraße 46 4 Zimmer.
Nüch., Zib., gr. Balkon, Vor-
garten, Hochparterre, v. 1. Et.,
zu verm. Röb. daselbst od. Befy
Sonnenbergerstr. 60. 9106

Wesergasse 51, 3, m. 3 Zimmer.
a. und. den. v. Röb. 9079

Metzstraße 23, 2. Stock
rechts, möblierte Mannde
zu vermieten. 9097

Heirath.

Reitere, gesunde Person 7000 M.
gepräz. Geld), Möbel vorhanden,
wünscht eben so gestellten Mann
in den 50er Jahren. Friedliches
Heim zugestellt. Adressen unter
W. G. 9095 an die Expedition d.
Blattes. 9095

Bertamstraße 22, 1st.
rechts ist ein sch. möbli. Zimmer
mit Pension bill. abzugeben. 9098

Kaiser-Panorama.

Mauritiusstraße 3,
neben der Walhalla.



Ausgestellt vom 24. bis 30. Novbr.
Feste, leute u. schönste
Serie der

Pariser Weltausstellung
1900.

Diese nachträglich und mit beson-
derer Sorgfalt fertiggestellte Sämtliche
und leiste Serie ist die interessan-
teste und schönste der mit so großem
Eifer aufgenommenen Bilder-
zyklen der Pariser Weltausstellung
und sollte deren Bedeutung von
Niemand versäumt werden.

Täglich geöffnet: Vorm. von 10
bis 1 Uhr, Nachm. von 2—10 Uhr,
Eintritt 30 Pfg., Schüler 15 Pfg.
Abonnement.

Während des Andreas-
marktes bietet sich täglich
Verkauf auf einen neuen

Haushaltungs-

Artikel,

D. R. G. M., ohne Kontur-
renz, Gelegenheit,

hohen Verdienst
zu erzielen. Erforderlich sind dazu
ca. 100—200 Mark.

Offerten werden gebeten, unter
Gef. B. K. 9102 in den Verlag
d. B. nicht zu verkaufen. 9111

Pferd,
wegen überzählig zu verkaufen.
8923

Amerikanerrosen

(Merlus), gut erhalten, für 45 Mark
zu verkaufen. Näh. 8241

Schwalbacherstr. 27, 5. St.

Halb-Renner preiswert

zu ver-
kaufen. Gebrauch 4, Wth. P. 8849

Jagdwesten

Arbeitswämse

Walkjacket

Grossa Auswahl.

Billige Preise.

Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

liebig Bilder

(Serie und großer Posten Einzel-
bilder) 3. compl. auflagenweise
billig im Einzelnen zu verkauf. Aufs.
d. Samml. Emserstr. 46, 1. 8631

Reparaturen

an Nähmaschinen
aller Systeme prompt und billig.
Reparatur im Hause. 7152

Kreuznacher
Grahambrod

empfiehlt

Adolf Genter,

Babenhoferstr. 12.

Rechnungsteller Heuss

in Wiesbaden, Hermannstr. 17,

übernimmt
die Aufstellung der Gemeinde, Kirchen,
Vorstandsschafts- u. sonst. Fonds-
Rechnungen, Voranschläge, Ber-
mungen/vergleichungen (Inventarien)

Bearbeitung d. Nachfrage-Regulierungen
u. Ämtert. d. Theilungspläne, Ge-
scheide u. Schriftsätze all. Art. Prü-
fung (Revision) v. Büchern, Rech-
nungen u. Tassen; führt d. Kennt-
nis der einzelnen, gesetzl. Bestim-
mung langjähr. Praxis.

695

Biebrich-Mainzer

Dampfschiffahrt
August Waldmann

im Anschluß an die Wiesbadener
Straßenbahn (alle 7½ Minuten)

Beste Gelegenheit nach Mainz,
Fahrtplan ab 4. Novbr. 1901.

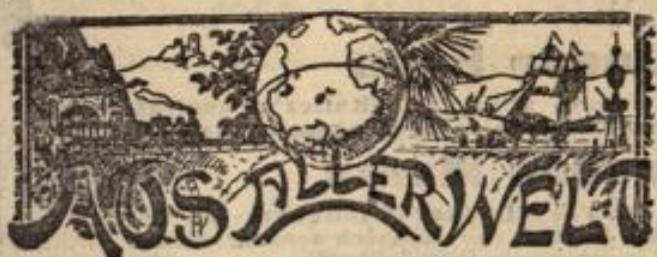
Bei schlechtem Wetter verkehren

die Boote nicht.

Von Biebrich nach Mainz: 9

128, 1½, 2, 3½, 4, 5½, 6½, 7½

Von Mainz nach Biebrich:
8,30, 118, 12½, 1, 2½, 3, 4



Der Bauer und der Gerichtsvollzieher. Ein Stückchen, das voll und ganz der Wahrheit entspricht, aber nicht jeden Tag passieren dürfte, trug sich in einem Dorfe an der badischen Grenze zu. Ein nicht gerade in den rosigsten Verhältnissen lebender Einwohner sah auf seine Behausung den Gerichtsvollzieher zusteuern. Schnell entschlossen schloß er den Kastenschrank auf, stellte sich hinein und sagte zu seinem noch schwülstigen Sohne: „Schließ den Kasten zu, und wenn der Gerichtsvollzieher kommt, sagst, ich seim nach Wörzheim.“ Richtig lenkte auch der Gerichtsvollzieher keine Schritte auf das Haus des Kasten Eingeschlossenen. Als er denselben nicht in seiner Wohnung traf, fragte er dessen anwesenden Baben: „Wo ist Dein Vater?“ — „Nach Wörzheim!“ erfolgte prompt die Antwort. — „Wann kommt Dein Vater wieder?“ fragte der Gerichtsvollzieher weiter. — „Und was geschah?“ Der Bube ging in seiner kindlichen Unschuld auf den Kasten zu, schloß den selben auf und fragte den darin sitzenden Mann: „Vater, wenn kommst denn wieder von Wörzheim?“ — Wie einander der nunmehr aus seinem Versteck hervortretende Bauer und der Gerichtsvollzieher anfaßten, darüber schweigt des Erzählers Höflichkeit.

Im Bade ertrunken. Am Montag verunglückte eine Frau, die im städtischen Krankenhaus zu Wiesbaden behandelt wurde, im Bade. Die mit der Verabreitung des Bades beauftragte Stationsschwester hatte die Kranke, während diese schon im Bade lag, entgegen ihrer Instruction eine kurze Zeit (etwa 5–10 Minuten) allein gelassen und fand sie bei ihrer Rückkehr unter Wasser in der Badewanne. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Vorfall wurde vom städtischen Krankenhaus sofort der Staatsanwaltschaft mitgeteilt, die die Beschlagnahme der Leiche verfügte. (In Frankfurt ist neulich eine Krankenschwester, der ähnliches passiert war, gestraft worden.)

Ein trauriges Ende fand am Dienstag in Berlin das Leben eines unglücklichen Kindes durch einen Unfall. Der neun Jahre alte Sohn der Witwe Kleig aus der Wittenstraße 11a litt seit seiner Geburt an Gelenkentzündungen und mußte, als er endlich so weit war, um die Schule besuchen zu können, von seinem um ein Jahr älteren Schwestern allmorgendlich in einem sogenannten „Sportwagen“ zur Schule gefahren und Mittags wieder abgeholt werden. Auf dem Schulweg wurde nun das verkrüppelte Kind zusammen seinem Brüderchen von einem Mörtelwurzel erfaßt und so unglücklich über den Kopf gefallen, daß es auf der Stelle starb.

Der Roman der Gräfin Taasse. Die Trauung des Ratschauer Arztes Dr. Julius Feldmann, der seinen Namen auf Demkö magazin hat, mit der österreichischen Gräfin Helene Taasse, wird am 30. d. M. in Pest stattfinden. Hiermit findet ein Roman sein Ende, dessen Beginn seinerzeit sehr viel Aufsehen erregte. Die verheirathete Gräfin verliebte sich sterblich in den schönen, herzlich gebauten ungarischen Arzt und ließ sich von ihrem Gatten scheiden, um den Doktor heirathen zu können. Nun wurde endlich dieser Tag der Scheidungsprozeß der Gräfin beendet, und es steht jetzt ihrer Wiedervermählung kein Hindernis mehr im Wege. Gräfin Taasse hat als Abfertigung für ihre vermögensrechtlichen Ansprüche von ihrem früheren Gatten eine Million Kronen erhalten.

Auszug aus dem Civil-Stands-Register der Stadt Wiesbaden vom 23. November 1901.

Geboren: Am 18. November dem Wehrmeister Georg Schweighöfer e. S. Georg. — Am 18. November dem Schuhmann Julius Hoffmann e. T. Marie. — Am 16. November dem Fabrikarbeiter Philipp Post e. T. Theodore Emilie. — Am 18. November dem Kaufmann Nicolaus Sintz e. S. Karl Nikolaus. — Am 18. November dem Steinbrudergehulsen Theodor Kühl e. T. Margaretha Christiane. — Am 17. November dem Tapetierergehulsen Leonhard Oberheimer e. S. Adam Friedrich Wilhelm. — Am 20. November dem Taglöhner Gustav Bubach e. S. Emil Gustav. — Am 18. November dem Bierträger Wilhelm Speier e. T. Mina. — Am 16. November dem Fleischbierhändler Konrad Rinn e. T. Karoline Philippine Elisabeth.

Ausgeboten: Der Fuhrmann Friedrich Martin hier, mit Pauline Gross hier. — Der Kaufmann Heinrich Hoffmann hier, mit Anna Strauß zu Karlsruhe. — Der Wehrgehulsen Georg Reiter hier, mit Therese Reiter hier. — Der Lackier Wilhelm Emil Wende zu Biebrich a. Rh., mit Katharina Schmidt hier. — Der prakt. Arzt Dr. med. Felix Blumenfeld hier, mit Clementine von Knobloch hier.

Berechelt: Der Lehrer Johannes Bödler in Guxhagen bei Gütershausen, mit Christine Gilbert hier. — Der verm. Tapetierergehulsen Karl Reiter hier, mit Caroline Schlosser hier. — Der geschiedene Fabrikarbeiter Adam Luid hier, mit Johannaette Waller hier. — Der Schlossergehulsen Paul Brühl hier, mit Luise Stiegler hier.

Gestorben: Am 21. November Dorothea geb. Schäfer, Ehefrau des Schuhmachermeisters Heinrich Reich, 52 J. — Am 22. November Margaretha, T. d. Landmanns Philipp Wagner aus Eddersheim, 12 J. — Am 22. November Amalie geb. Beck, Witwe des Kaufmanns Wilhelm Eichhorn, 80 J. — Am 23. November Joseph, S. des Kellners August Petrowitsch, 29 J. — Am 23. November Weinbäckler Hermann Rosenbaum, 52 J. — Am 23. November Magdalene geb. Kröhl, Ehefrau des Restaurateurs Heinrich Schreiner, 41 J.

Agl. Standesamt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtslinienplan für die Distrikte Königstuhl, Leberberg, Sonnenberg, Rosenfeld und Schöne Aussicht hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jeder Manns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen &c. mit dem Bemerkung hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präzisiven, mit dem 27. d. Wts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

9108

Wiesbaden, den 23. November 1901.

Der Magistrat: v. Abell

Pflicht-Feuerwehr.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr der Abteilung 3 werden auf Donnerstag, den 28. November 1. J. Abends 5 Uhr, zu einer Übung in den Hof der Feuerwehrstation, Neugasse 6, eingeladen. Die Armbinden mit Ziffer 3 sind mitzubringen.

Zwiderhandlungen werden nach § 29 der Polizeiverordnung bestraft. Verhinderung ist schriftlich vor der Übung bei dem Unterzeichneten zu melden. In Abwesenheit des Betreffenden ist diese Meldung durch seine Angehörigen zu machen.

Wiesbaden, den 23. November 1901.

9114 Der Branddirektor: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der Leiter, Saugpumpen, Handpumpen u. Rettungs-Abteilungen des dritten Zuges werden auf Donnerstag, den 28. November 1. J. Abends 5 Uhr zu einer Übung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12, Absatz 3 der Dienstordnung, wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 23. November 1901.

9113 Der Branddirektor: Scheurer.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer der Distrikte Schwalbenhöhe, Rechts dem Schiersteinerweg und Kirchbaum werden hiermit benachrichtigt, daß Montag, den 25. d. Wts. Morgen 8 1/2 Uhr beginnend, das Steinsegen in den genannten Distrikten vorgenommen wird und sie dazu eingeladen sind.

Wiesbaden, den 23. November 1901.

9116 Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Der Taglöhner Albert Majkowski, geboren am 12. April 1867 zu Nieden, zuletzt Kl. Schwalbacherstr. 4 bei Gastwirt Binder wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodass dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müßt.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltes.

Wiesbaden, den 22. November 1901.

9112 Der Magistrat: Armenverwaltung.

Conserven

Delicatessen

Colonialwaaren

52 Kirchgasse 52.

J. C. Keiper,

1867 Gegründet 1867.

52 Kirchgasse 52.

Durch bedeutende Vergrößerung meines Lagers, ganz besonders meiner Verkaufslokalitäten, bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen in weitgehendstem Maße gerecht zu werden.

Täglich Eintreffen aller Delicatessen der Saison.

Versandt nach Auswärts.

Aufmerksame und streng reelle Bedienung.

en gros en detail

Ausschnitt der feinsten Wurst- u. Fleischwaaren.

52 Kirchgasse 52.

Telefon 114.

Specialität: Russ. Caviar, ächte Strassburger Gänseleberpasteten.

In- und ausländische Liqueure. Weinhandel.

J. C. Keiper,

1867 Gegründet 1867.

52 Kirchgasse 52.

Telefon 114.

Reichstagswahl Wiesbaden.

Sonntag, den 24. November,
Nachm. 3 Uhr,

findet auf dem Grundstücke Walkmühlweg 18 eine
große öffentliche
Wähler-Versammlung

statt mit der Tagesordnung:

„Die bevorstehende Reichstagswahl“.

Referent: Reichstagsabgeordneter Frohme-Hamburg.

Zu dieser Versammlung werden alle Reichstagswähler
freundlich eingeladen.

Das soz.-dem. Wahlcomite.

Alle Freunde der Kandidatur Bartling, welche
bereit sind, am 30. dss. uns bei der Wahlarbeit
zu unterstützen, werden zu einer

Borbesprechung

im Hotel Hahn, Spiegelgasse, Montag, den
25., Nachm. 5 Uhr freundlich eingeladen.

Das Wahlkomitee.

9088

Alle Arten Sing- u. Ziervögel,
Hühner-, Tauben- u. Vogelfutter,
sowie sämtl. Hämereien u. Vogeluntersilien

G. Eichmann, Vogel- und Samenhandlung,
Mauerstraße 2.

Sensationell! Praktisch! Billig!
Reform-Kleiderschrank

(Patent Vogel).

Kein Suchen — kein Mager — kein Zeitverlust mehr.
Von über 50 Fach- und Familienzeitschriften, als Garantie, Modenwelt, der Tischler-
meister u. warm empfohlen.

Mit dem automatisch erfolgenden Schloss wird der ganze Inhalt des
Schrankes hervorgezogen und die Kleidungsstücke stellen sich in Front nebeneinander auf. Vermöge der sinnigen Konstruktion doppelte Aufnahmefähigkeit bei gleichen Dimensionen wie bei d. u. veralteten Systemen und keine un-
erwünschte Faltenbildung mehr.

In einfachster wie luxuriöser Ausführung von M. 80 — an. Reichhaltiges Lager
bei den alleinigen Fabrikanten für Wiesbaden und Umgegend.

Gebr. Neugebauer, Dampfschreinerei, Hobelwerk, Parkettbodenfabrik u.,
Schwalbacherstraße 22. Telefon 411.

8108

Außenst preiswürdig kaufen Nie

Gasflüster in Bronze, sowie in Eisen,

Schwarz m. Kopter u. s. w.

Gasheizöfen u. Gaskocher ausporob.

beste Systeme bei

Heinrich Krause,

Wellitzstr. 10,

Gürtlerie, Metallgiesserei u. Vernickelungs-

Anstalt mit Electromotoren-Betrieb.

Specialität:

Schaufenstergestelle.



Ferner empfehle mich zur Renovirung und Erneuerung von Gasflüstern, Kronleuchtern
u. s. w., sowie gründlichster Reparatur aller Bronzesachen, Metall- und Eisenwaaren.

8192

Unser Papa

sagt, es gibt kein besseres Mittel, als Skaller's austral.
Eucalyptus-Öl, wenn er an Asthma und Rheumatismus leidet.

Unsere Mama

nimmt dies Hausmittel, wenn sie Migräne oder Influenza hat, und
uns hilft es immer bei Husten oder Zahnschmerzen. Flasche
Mk. 2.— und Mk. 1.— in den meisten Drogerien käuflich.

4214



Abfallholz per Centner
lieferfrei ins Haus

Anzündholz per Centner
M. 2.20.

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.
Bestellungen werden auch entgegengenommen durch
Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11.

Wollwaren
und Handarbeiten
zu
Weihnachtsgeschenken.

Jagdwesten und
Arbeitswesten,

doppelt gestrichen, von 95 Pf. an, in
reiner Schafwolle, sowie in feiner
Seidenwolle, hübsche Muster, 4 bis
7 Mark.

Strickwolle,
einige Tausend Stück, garantiert
rein, dunkel und weich, 10 Mark
34 Pf., extrafein 58 Pf., seine
Strick- und Stopfwolle 10 Pf. 2 Pf.

Strümpfe und Socken
sehr vorzüglich, mehrere 1000 Paare
mit doppelten Füßen und Spalten,
in dicker Wolle zu 1,29 Pf. bis
1 M. 50 Pf., in gewebt u. 5 Pf. an.

Unterhosen und Jacken
doppelt gestrichen, 1 M. 20 Pf., in
reiner Wolle höher, in gewebt von
60 Pf. an.

Mützen und Capote
von 20 Pf. an bis zu den feinsten

Kinderkleidchen
in gestrichen 50 Pf. bis zu den feinsten
Stoff- und Sammetkleidchen
bis 6 M.

Kinderhöschen u. Jäckchen
von 19 Pf. an bis zu den hand-
gestrickten Damenhöschen.

Handschuhe,
mehrere 1000 Paare, von 15 Pf.
bis zu den allerfeinsten.

Tücher, Shawls u. P. Ladins
von 10 Pf. an.

Handarbeiten, alle Neuheiten
zum beständigen, von 3 Pf. an, in
fertig und Anflecken für wenige
Minuten. Alle Bestellungen werden
schnell und gut ausgeführt. Große
Monogramme aufgezeichnet zu

15 und 25 Pf. 8527

Nur Marktstraße 6, direkt
am Markt. Neumann.

Meine Herren!

Bei HABNDÖRREN-
u. GLÄSERNLEIDEN
wirken nur
SANIDCAPSELN
sofort u. ohne Rückziehung
Arbeitsempfehlung - Preis 3 Mark
100 Stück. Zwei Dinge für einen Preis
01 HERZBERG, HAMBURG, ALSTERTOR 9999

In Wiesbaden: Victoria-Apo-
theke, Rheinstraße 41 13/

Reiche Heirath vermittelt
Frau Krämer, Leipzig
Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Sicher heilt

Magen- und Nervenleiden,
Schwächezustände, Vollzü-
gen, veraltete Harnröhre- und
Hautl. idem ohne Quecksilber
Apotheker, Berlin,
Hermann, Neue Königstr. 58a.
Herr Sch. in K. schreibt mir um
4. 6. 01. Die Schwäche ist be-
seitigt u. Vollzügen sind nicht
mehr vorgekommen. 4130

Leßentliche Bäcker-Versammlung

Dienstag, den 26. November 2½ Uhr Mittags in
„Drei Könige“, Marktstr. 26.
Sehr wichtige Tagesordnung, darum alle Männer an Bord.

Der Einberuf.

Haar-Ketten

werden geflochten und mit Goldbeschlag versehen
Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19.

Prima Weißbrot p. L. 40 Pf.

Schwarzbrot p. L. 37 Pf.

Petroleum p. Ltr. 16 Pf.

Carl Kirchner

Adlerstr. 31. 9128 Wellstr. 27.

Prima Kuskohlen

von den besten Bechen per Centner 130 M., in der Füllte
bedeutend billiger.

Carl Kirchner

Wellstrasse 27, Ecke der Hellmundstraße.

Bekanntmachung.

Gestützt auf langjährige Erfahrung als Gerichtsvollzieher auf
dem Gebiete des Auktions- u. Taxationswesens habe ich mich
hier als

Auktionator u. Taxator

niedergelassen. Ich bitte um geneigten Zuspruch unter Bezeichnung
promptester Bedienung.

Wiesbaden, den 22. November 1901.

Wilhelm Raster,

pensionirter Gerichtsvollzieher.

Büro: Karlstr. 1.

Claire Kawalek

Siegmond Trebitsch

empfehlen sich als Verlobte.

Wiesbaden, im November 1901.

9188

Das Beste gegen
Husten, Heiserkeit, find
Malzgebrat.,
Hals- und Brustkatarrh
Bibernele. und Patrinia. Bonbons.

Einziges Spezialgeschäft
sämtlicher Artikel für natür-
liche Heil- u. Lebensweise.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. 1. M. Rath-
mittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungstof Friedrichstr. Nr. 15
verschiedene Möbel öffentlich zwangsweise gegen hohe Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. November 1901.

9188

Chramm & Steigerwald,
Vollziehungsbüro.

Nachlaß- * * * * Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Cheleute Sanitätsrath Dr. Müller zu Wiesbaden versteigere ich am Dienstag, den 26. November cr., und folgende Tage, jedesmal Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, in der Villa

6 Bierstädterstraße 6

das zum Nachlaß gehörige Mobiliar, als:

8 Salons-Garnituren, einzelne Sofas, Chaiselongues, div. Sessel & Möbel, als: Salonschrank, Schreib- und Salontische, Etagères etc., 1 Stuhlfügel von Gesslein, 1 Eichen-Eckzimmerschrank (geschnitten), Kerzen- und Venetianer-Gaslüfters, Bleiler, Kamin- und andere Spiegel, große Anzahl Ölgemälde, Pastell- und sonstige Bilder, Meissener und andere Porzellan, als: Vasen, Gruppen, Figuren etc., große Marmorpaschen mit Säulen, schmiedeeis. Notenständer mit Bronzeadier, Pendulen mit Candelaber, Soule- und andere Uhren, eingelagerte Tabourets, Bronzen, mehrere vollständige Bettens, Nachtkommoden, Nachttische, Kleider- und Weißzimmerschränke, Brandstätte, Kommoden, Consoles, runde, ovale und vierseitige Spiegel, Bauern, Näh- u. Schreibtische, Stühle aller Art, Chiffonniere, Bücherschränke, große Anzahl Silbergegenstände, als: Besteck, Leuchter, Candelaber, Kassemaschine, Kannen, Gießimer, Brotdörfer etc., Gold- und Schmuckdosen, vorunter Armbänder mit Rosen, Türkisen, Smaragden, Korallen, Brillanten, Rubinuinen etc., Collier mit Kreuz und Topasen, viele Broschen mit Perlen, Smaragden und Brillanten etc., darunter 1 Zweig mit 30 Perlen, 1 gr. und ca. 125 kleine Brillanten, Höringe mit Smaragden, Brillanten etc., gold. Mosaik-Schmuck, Medaillons, Badelen, Binge etc., mit Edelsteinen, gold. Damen-Uhr mit Emaille, gold. Kette mit Türkisen, Rollen-Collier u. dgl. m. Grässeler Spangen, Frauenkleider, Weißzeng, Kinder- und Gesindebetten, Gesindemöbel aller Art, Leppiche, Vorlagen, Gardinen, Portieren, Glas, Porzellan, Kristall, Gartenmöbel, Pflanzen in Kübeln und Töpfen, Küchen-Einrichtung, Waschmangel und sonst noch vieles Andere mehr

öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Gegenstände können, soweit als angängig, am Montag, den 25. November cr., Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr besichtigt werden.

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst, sowie Aufträge zum Ansteigern übernimmt der unterzeichnete

Auctionator und Taxator

Wilhelm Helfrich,

Friedrichstraße 47.

12 Messer
und
12 Gabeln
von Mf. 3.— an.
12 Brit.-Esslöffel
von Mf. 2.25 an.
12 Brit.-Caffelöffel
von Mf. 1.20 an.
empfiehlt in nur solider Ware 8943
Franz Flössner,
Wellenstraße 6.

11 Steingasse. 24 Steingasse 11.
Sargmagazin.
Empfiehlt bei eingetretemem Sterbefall alle Arten Holz- u. Metall-
särgen zu sehr billigen Preisen. 8947
A. Lamberti.

Von unübertroffener Wirksamkeit
gegen Husten, heiserkeit, Hals- und Brustkatarrh
find die ächten Pf. Kneipps Spülwegericke, Vimbernelle,
Walzengrass und Laktinia-Bonbons. 8948
Kneipp-Haus, nur
Einziges Spezialgeschäft sämmtlicher Arznei für naturgemäße Heil- und Lebensweise.

„Das Buch für die Frau.“
von Emma Mosentin, fröh. Hebammme, Berlin N. 100. Ge-
bäckstück. 45, über Sensation, Erfindung, 18 Patente, gold. Medaille
Brevendiplom J. R. P. 94588. Lautende Handschrift. Auflistung versch.
50 Pf. Brieftarif. — Sämmel. hygien. Bedarfartikel. 44/84



Oefen & Herde

Amerikaner Oefen „Cos“

mit Feuerregulierung.

Irische Oefen und

Regulirofen,

sowie

Kochherde

aus den ersten Fabriken in reicher Aus-
wahl empfiehlt zu billigem Preise

Peter Kilb, Steingasse 32.

NB. Das Schen von gekauften Oefen und Herden wird nicht berechnet.

Bor Wulfauf

eines

Flügels oder Pianinos

bitte erst das Lager der Flügel- und Pianinosfabrik von
Urbas & Reissbauer, Dresden.
Vertreter: G. Urbas, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 2
Wohnung: Schwalbacherstraße 11,

Infolge

Neueinführung

einer großartigen Branche können
stellenlose gebildete Leute
leicht und sicher viel Geld verdienen. Offer. u. F. 2 M 6541
an Rudolf Moos, Mainz.

Habe eine große Auswahl zurückgesetzter
Corsetten (enge Taille), welche ich zu sehr billigem Preise abgabe
8595 G. R. Engel. Spiegelgasse 6

Ausverkauf! Ausverkauf!

Goldwaaren Uhren, Optik

20% Rabatt

Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5
Ab 1. Januar 1902: Gr. Burgstr. 10. 8128

la Kernseife

(weiss und gelb)

5 Pfund vorgewogen Mf. 1. Adolf Haybach. Wellstr. 22.

„Restaurant Budmann“

5 Spiegelgasse 5.

Alleiner Auszuhalt des

Pfungstädter Export-Bieres.
Spezialität: Rheingauer Original-Weine.
Diners von 12—2 Uhr zu Mf. 1.20 u. Mf. 1.50.

im Abonnement Mf. 1.—

Sonnerd à Mf. 1.— Reichs-Brühstück- u. Abendkarte

Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserhell
von der Petroleum-Raffinerie
vorm. August Körff, Bremen.

Unübertroffen

in Bezug auf

Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim Um-
fallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch alle besseren Colonial-
und Materialwarengeschäfte, in denen Plakate mit
Schutzmarke aushängen. Name „Kaiseröl“ ge-
setzlich geschützt. Wer anderes Petroleum
unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht
sich strafbar. Engros-Niederlage: 5021

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Andreasmart.

Confetti,
Luftschlangen,
sowie alle
Scherzartikel

empfiehlt zu den
billigsten Preisen

Wilh. Hammann,

Bärenstr. 2 (Ecke Häfnergasse).

Günstigste Gelegenheit für
Wiederverkäufer.

H U S T E N

Hustbeschwerden, Katarrh. Man gebraucht nur Apo-
theke Wagner's echten russischen Hustthee,
Horan Polyz. avicularia. Seit Jahren mit größtem
Erfolg angew. Bielle Alteste. Kartons à 50 Pf. und 1 Mf.
Zur Stärkung nehm man Wagner's Haemotogenpastillen mit
Ramenzug. Schild. 150 Mf. à 2. Tannus-Apotheke. 856

Herrn! 100te Daußcht. beweis. d. glänzende uner. Wirkung
der Zambacapseln in rothen Packeten zu 3 Mf.
m. Ausdr. Zamba (Salol 0,1, Sautol 0,2) bei

Blasen- u. Harnleiden,

Ausfluss, Harndrang u. s. m. Ganz veralt. Leiden wurden ge-
heilt. Für den Hogen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend.
Rendierung der Lebensweise nicht erforderlich. Daußschreiben u. s. m.
leidet verschlossen für 20 Pf. Porto Kast. E. LAHR in Würzburg
In Wiesbaden in der Tannus- u. Löwen-Apotheke. 298/369

Heilesicher

unt. Garantie
schein mit m
Platzen.
Heilvase.
jede Krankheit. Nach vollst. Heilung freiwill. Honorar.
Tod. Daußt. Kein Geheim. Einige meiner Natur Pro-
dukte s. in allen grös. Apotheken, Drogerien etc. läufig.
Fritz Westphal, Berlin N. W. Priwallstr. 16.
Sprechst. daselbst wochentags 10—12, in m. Naturheil-
institut Lehnitz d. Oranienburg 5—6. 8972

Zur Stärkung und Stärkung blutärmer, schwächer
Personen, besonders Kinder, empfiehlt jetzt eine Kur mit meinem
heiligen Lahanusen Leberthran.

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Geheimmittel. Meiner
Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und
geklärt, dader an Geschmack hochrinn und milde und von Groß und
Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele
Alteste u. Daußschungen darüber, Preis 2 Mf. Vor minder-
wertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt,
dader acht beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheke Lahanusen in Bremen. Zu haben in allen Apo-
theken von Wiesbaden. Helfrich etc. Hauptniederlage in
Wiesbaden: Tannus-Apotheke von Dr. Jo. Mayer und
Löwen-Apotheke, sowie Victoria-Apotheke, Rheinstraße 41. 4185

Specialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Geschenkkitteratur,
wissenschaftl. Werke,
Schulbücher.

Buchhandlung
Heinrich Kraft,
Franz Hossers Nachf. früher Keppl & Müller.
6036 45 Kirchgasse 45.

Gesangbücher,
Abonnement auf alle
Zeitschriften,
Postkarten mit Ansichten.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Dauborner

on B. Wagner in Dauborn,
garantiert rein, per Dose 100 Pf. Num. 5. p. Bierlf. 200 Pf.
Getreidekämmel-Liqueur. p. Bierlf. 150 Pf. Pfiffermünz-
Liqueur. p. Bierlf. 140 Pf. Boonekamp-Liqueur. p. Bierlf.
200 Pf. Alpen-Kräuter-Liqueur. p. Bierlf. 200 Pf. Kneipp's
Kräuter-Liqueur. p. Bierlf. 200, 250 und 300 Pf. Cognac, garantiert. Weindestillat
per Flasche 150, 200, 250 und 300 Pf. alles ohne Glas, empfiehlt

Wilh. Wolf, Karlstraße 40.
Telephon Nr. 690. 8864

Weißwein.
Ich empfehle einen vorzüglichen Weißwein zu 50 Pf. p. Flasche,
bei 12 Flaschen 45 Pf., ohne Glas franco Haus. Für diesen Wein
übernehme ich volle Garantie, daß derselbe dem neuen Weingesetz ent-
spricht, da ich Kunz oder Tresterweine nicht führe. — Proben gratis
und franco.

Wilh. Wolf, Karlstraße 40.
Telephon Nr. 690. 8864

Villa, Uhlandstraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Villa mit 15 Zimmern, für Pensionszwecke, mit 15-20000 Mark Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Villa, Blumenstraße, mit 12 Zimmern sofort verkaufsfertig durch A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Villa, Frankfurterstr., mit 16 Zimm. großer alter Garten, für 120000 Mark zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Villa, Leberberg, 15 Zähm., großer Garten, sofort zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Villen in Ettville, à 45000 M., zu verkaufen oder gegen Etagenhaus zu vertauschen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Villa, Sonnenbergerstraße, mit 12 Zimmern, mit oder ohne Möbel, zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Villa, Alwinstraße, mit 11 Zimmern, 28 Ruben Garten, preiswert zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Hochentwickeltes neues Haus nahe Kaiser-Friedrich-Platz, mit 2x4 Zimmerwohnungen in der Etage, ca. 3000 M. Ueber- schuß, bei 12-15000 M. Anzahlung verkaufsfertig. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Villa, Langstraße, mit 9 Zimmern, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

5-Zimmerhaus, Herderstraße, 6200 M. Mietheinnahme, für 85000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Etagenhaus, Herzogengartenstraße, mit 6 Zimmerwohnungen, 5650 M. Mietheinnahme, Verkaufswert 100000 M. Nähert. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus, Roosstraße, mit Thorfahrt, 8. Wohnung, preiswert verkaufsfertig. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Etagenhaus, Oranienstraße, mit Thorfahrt, Weinkeller, großer Hof, sofort verkaufsfertig. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Rentables Etagenhaus mit flottgängender Mietgertei ist bei 6-8000 M. Anzahlung für 96000 M. feil. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

A. R. Dörner, Friederichstr. 36. Haus, nahe Langgasse, ist für den festen Preis von 39000 M. bei 4-5000 M. Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Zu verkaufen 2-3 Zimmerhaus, Sedanstraße, 10000 M. unter der Loß. Nähert. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Etagenhaus, Rheinstraße, mit grohem Laden, sofort verkaufsfertig. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

kleines Haus im Westen für die Brandstube zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Neues Haus, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, mit 7700 M. Mietheinnahme, für 185000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Rentables Haus, Rheinstraße, unter guten Bedingungen zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Neues Etagenhaus an der Ringkirche, mit 6 Zimmerwohnungen, preiswert zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus, Deudenstraße, mit 4 u. 5 Zimmerwohnungen, mit 6-8000 M. Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus, Adelheidstraße, zu verkaufen oder zu vertauschen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus zum Abbruch, Kirchgasse, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus, Weltmarktstraße, mit Laden, für 50000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Rentables Doppelhaus gegen Bauplatz zu vertauschen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Grundstück, Gemarkung Bierstadt, ca. 1½ Morgen, gegen Etagenhaus in Wiesbaden zu vertauschen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Rentables Haus, Frankfurterstraße, mit 2x3 Zimmerwohnungen, bei 8-10000 M. Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Neues rentables Haus mit 4 u. 5 Zimmern in der Etage, der Neuzeit entsprechend, rentiert eine 5 Zimmerwohnung freu. 1000 M. Ueber- schuß, ist zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus inmitten der Stadt, zum Abbruch zu verkaufen, oder zu vertauschen. Nähert. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Welschhaus mit 2x3 Zimmerwohnungen im Stad, für 75000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus, Neugasse, mit 2 Läden, für 165000 M. bei 15 bis 20000 M. Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus mit 3 Zimmerwohnungen, Stallung für 3 Pferde, nahe Kaiserstraße, für den festen Preis von 10000 M. feil. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Etagenhaus, Adelheidstraße, mit 7 Zimmerwohnungen 6700 M. Mietheinnahme, ist zum Preis von 128000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Etagenhaus mit Laden, 4 Zimmerwohnungen, nahe der Rheinstraße, preiswert zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus, Friederichstr., mit Bauplatz, unter guten Bedingungen zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Etagenhaus, Bleichstraße, mit Thorfahrt, gr. Werkstatt und Laden, freie Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

kleines Haus mit Laden, Weinkeller, mit geringer Anzahlung für 44000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Etagenhaus, Haltestelle der elste. Bahn, für 28000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus, Westendstraße, 3 Zimmerwohnungen und Stallung, preiswert feil. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus, Friederichstr., rentiert bei freier Wohnung noch ca. 1800 M. Ueber- schuß, ist bei 8-10000 M. Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

kleines Haus, inmitten der Stadt, zu verkaufen oder zu vertauschen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Etagenhaus im Westen, zu verkaufen eventl. zu vertauschen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Neues Haus, südl. Stadtteile, mit drei und vier Zimmerwohnungen, zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus, Wallstraße, vor Stallung für 6-8 Pferde vorhanden, bei leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Neues Etagenhaus mit Thorfahrt und Werkstatt, südl. Stadtteile preiswert zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

7806 A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden, 2186

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladengeschäften, Herrschaftswohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des "Nordde. Lloyd", Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2333.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. m.

Eine schöne Villa m. 15 Zimmer u. Zubehör sowie Stall, Remise, Aufzehrwohnung m. über 3 Morgen groß. Part, welcher sich auch vorsätzlich eignet, für 160000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine prächtliche Spalirocks-Plantage, 4½ Morgen Land, 5500 schätzende Bäume, neues Wohnhaus samt Wirtschaftsgebäude u. s. w. für 110000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues schönes Haus, wo früher eine 3 Zimmer-Wohnung vollständig frei bot, für 52000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei Häuser m. 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, Nähe der Unterstraße, wo Käufer Reiner-Überschüsse v. 820 u. 950 M. hat, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine sehr schöne Villa, Nähe der Sonnenbergerstr., mit 50 Ruben Garten für 120000 M. sowie eine Villa, Unterstraße mit Garten für 64000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr schönes Haus in der Nähe des Waldes u. Haltestelle der elste. Bahn, mit 8 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmer zusammen Zubehör a. 45 M. Garten, für 40000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes mit allem Komfort ausgestattetes Haus, Doy- beimerstr., mit 4 Wohnungen u. 6 Zimmer u. Zubehör, samt großen Garten für 107000 M. sowie ein neues mit allem Komfort ausgestattet Haus, Kaiser-Friederichstr., mit 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen, wo Käufer eine 5 Zimmer-Wohnung wählt. Sie hat für 165000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Auswahl rentabler Geschäfte, u. Etagenhäuser, sowie Pensions- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u. Privatlagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüßler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Centralheizung, elste. Licht, schöner Garten durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, 8 Zimmer, Bad, zu dem festen Preis von 48,000 Mark durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Neues hochwertiges Etagenhaus, 5-Zimmer-Wohnung, Bad, am Kaiser-Friederichstr., mit Bergarten durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Haus im Süd-Stadtteil, 3- und 4-Zimmer-Wohn. mit einem Ueberschüß abzüglich eines Kosten von 1200 M. durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Neues, sehr rentables Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friederichstr., mit Hintergarten durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Rentables Geschäftshaus mit Laden, Mitte der Stadt, prima Lage, mit einer Anzahlung von 10-12000 M. durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Haus, sehr rentabel, mit Laden, obere Webergasse, zum Preis von 38,000 M. Anzahlung 5-6000 Mark durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, großer Hofraum, großer Werkstatt, Weinkrieviertel, Anzahlung 8-10000 M. durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, nahe der Döpkeinerstraße, doppelt 3-Zimmer-Wohnungen. Anzahlung 6000 Mark 7264 durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Neues hochwertiges Etagenhaus an der Scherzerstraße, welches mehr als 6% rentiert durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

7264 durch Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Neues Haus, mit Laden, 4-Zimmerwohnungen, nahe der Rheinstraße, preiswert zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus mit Stallung für 6 Pferde. Kleine Wohnungen, sofort verkaufsfertig. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Geschäftshaus, Bleichstraße, mit Thorfahrt, gr. Werkstatt und Laden, freie Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

kleines Haus mit Laden, Weinkeller, mit geringer Anzahlung für 44000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus, Friederichstr., Haltestelle der elste. Bahn, für 28000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus, Westendstraße, 3 Zimmerwohnungen und Stallung, preiswert feil. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus, Friederichstr., rentiert bei freier Wohnung noch ca. 1800 M. Ueber- schuß, ist bei 8-10000 M. Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Haus mit Stallung für 6-8 Pferde vorhanden, bei leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Neues Etagenhaus mit Thorfahrt und Werkstatt, südl. Stadtteile preiswert zu verkaufen. A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

7806 A. R. Dörner, Friederichstr. 36.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, pianinos, 1091

ganze Einrichtungen, Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Tagzationen gratis Abholungen von Verkäufern unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12, Tagzator und Auktionsator. — Telefon Nr. 588.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft

Wiesbaden.

Am 1. Dezember er. wird mit der Einziehung des Beitrags zur 3. Hebung 1901/1902 begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung erucht.

Der Vorstand.

Das **Aus- und Einfahren** von

angekommenen oder abgehenden

Waggon-Ladungen aller Art

für Handel, Gewerbe u. Industrie

sowie für Private

besorgt die **Fuhr-Abtheilung** der Firma

L. RETTENMAYER,

Güterbestätterei der Kgl. Preuss. Staatsbahn.

Telefon No. 12 und No. 2376. Bureau **Rheinstrasse 21** (Bahnhöfen vis-à-vis).

Es sind **Wagen aller Art für alle Zwecke vorhanden** mit kräftigen Pferden und tüchtigen Kutschern, unter fachmänn. Leitung.

Einspännige Kohlen-Karren, ein- und zweispännige schwere Rollwagen mit und ohne Aufsatzkasten, Steinrollen, einspännige Feder-Rollwagen, zweispännige Feder-Rollwagen von 50 bis 100 Centner Tragkraft, mit und ohne Aufsatzkasten, grosse zweispänige Rungenwagen mit und ohne Kasten, mit Weinbäumen, Langholzwagen etc. etc.

Sachkundige prompte Bedienung. — **Preise billigst laut bahnamtlichem Tarif.**

 Zur Abfuhr angek. Waggons genügt Einsendung des unterschriebenen Bahn-Avises. 
Die Bereitstellung abgehender Waggons wird bei der Bahn rechtzeitig beantragt und die Expedition besorgt.

Die Gröfzung meiner Filiale

Wilhelmstrasse
14



Wilhelmstrasse
14

zeige hiermit ergebenst an.

Schuhwaarenhaus J. Speier Nachf.

Specialität:

Herz-Schuhwaaren.

Das Hauptgeschäft

befindet sich wie seither



 **Langgasse 18.** 

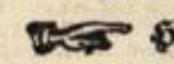
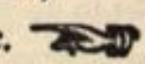
8949

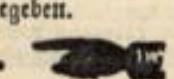
**Wegen Umzug
Ausverkauf**

Uhren, Ketten, ^{von} bedeutend
elektrotechn. Art. ^{zu} ermäßigten
und ^{zu} Lehrmitteln Preisen.

Chr. Nöll,

Langgasse 32,

 Hotel Adler. 

Die Ausverkaufspreise sind an jedem Stück in rothen Zahlen angegeben.
Von April 1902  Langgasse 16. 

9085

Was bringt die Zollerhöhung dem Gewerbe? Zunächst, wie allen Staatsbürgern, eine erhebliche Vertheuerung der Lebensmittel.

Dieselbe beträgt für eine Familie von 5 Köpfen bei einem Zoll von M. 3.50 schon M. 35, bei einem Zoll von 6.50 gar M. 65 jährlich allein auf's Brod.

Weiter bringt sie eine

Preissteigerung für alle Rohstoffe und Betriebsmittel.

Den Bäckern und Konditoren werden Brodgetreide, Schmalz, Butter und Eier vertheuert.

Die Brauer sollen höhere Zölle für Gerste, Malz und Hopfen zahlen.

Den Gastwirthen wird alles vertheuert, was sie irgend zu verbrauchen haben.

Dasselbe ist der Fall mit der weitverzweigten Bauindustrie. Bau- und Nutzholz, Thüren und Fenster, Dachschiefer, Granit, Tafelglas, Spiegelglas, Tapeten, alles wird im Zoll gesteigert.

Den Böttchern will man das Faschholz, den Schneidern Stoffe und Zeuge, den Schuhmachern das Leder, den Gerbern die Gerbstoffe vertheuern.

Die Seifensieder sollen mit einer Erhöhung auf Fette und Oele, die Buchdrucker mit einer solchen der Zölle auf Papier, Druckfarben, Chemikalien bedacht werden.

Die Erhöhung der Zölle auf Schmirgel, Rüböl, Leinöl, Pottasche, Firniß, Lack schädigt alle Gewerbe, denen solche Stoffe unentbehrlich sind.

Von der Zollerhöhung auf Halbfabrikate und Eisen bleibt überhaupt kein Handwerker unberührt.

Gegen die Erhöhung der Viehzölle hat im Interesse des Metzgergewerbes Rentner Emil Hees, früher Metzger, sogar in der nationalliberalen Versammlung protestirt.

Alle diese Zollerhöhungen werden das Handwerk auf das Empfindlichste treffen.

Sollte nun gar noch durch Aufhebung der Handelsverträge die Ausfuhr unserer Fabriken erschwert und unsere Industrie auf den Absatz im Inlande beschränkt werden, so würde die Konkurrenz im Inlande das Handwerk in einer Weise schädigen, die sich noch gar nicht absehen lässt.

Wer ein Herz für unser Handwerk und für unsern ganzen Mittelstand hat, der protestire am 30. November gegen die Zollerhöhungen, indem er seine Stimme giebt dem Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei

Herrn Dr. Hans Crüger.

Derselbe hat sich gegen alle Zollerhöhungen erklärt, während die Kandidaten der nationalliberalen und der Centrumspartei für dieselben eintreten.